

- Herausgeber :** SCHWALBE, VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN.
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lissenkamp 4, Tel. 02381-29481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 94717, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeine Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nanssen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZHOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

UNSERE JUBILARE 1972

92. Geburtstag:	Ernst Schaaf, Celle	am 23. 1.
85. Geburtstag:	Prof. Dr. Otto Haupt, Erlangen	am 5. 3.
84. Geburtstag:	Ctto Finkert, Heidelberg	am 18. 6.
82. Geburtstag:	Abraham Schiffmann, Nizza	am 7. 5.
	Feliciano Mendes de Moraes, Rio de Janeiro	am 15. 6.
	Rudolf Bienert, Aachen	am 5. 7.
	Hermann Schulz, Hamburg	am 20. 7.
80. Geburtstag:	Otto Zimmermann, Zürich	am 11. 9.
70. Geburtstag:	Jan Hartong, Rotterdam	am 11. 2.
	Willi Popp, Würzburg	am 28. 2.
	Karl Ursprung, Würzburg	am 14. 9.
65. Geburtstag:	Gerhard Weich, Obertshausen	am 11. 1.
	Ernst Schäfer, Monschau	am 1. 5.
	Max Rieger, München	am 19. 7.
	Nenad Petrović, Zagreb	am 7. 9.
	Saturnin Limbach, Czeszochowa	am 26.10.
	Dr. Richard Seeger, Berlin	am 26.11.
60. Geburtstag:	Hugo Trück, Freudenstadt	am 18. 1.
	Richard H. Dees, Ettenheim	am 15. 4.
	Gerhard Latzel, Hiddensen	am 28. 8.
	Kurt F. Laib, Bliesdorf	am 18. 9.
	Dr. Walter Herles, Wiesbaden-Bierstadt	am 13.11.
	Umberto Castellari, Rom	am 18.11.

Wir grüssen unsere Jubilare und wünschen alles erdenkliche Gute im Neuen Lebensjahre.

AUSSCHREIBUNG

des V. FIDE-Album-Turniers für die Jahre 1968 - 1970

1. Die Ständige Kommission der FIDE für Schachkompositionen schreibt das V. FIDE-ALBUM-Turnier aus, das sich auf die besten Probleme und Studien im Zeitraum 1968 - 1970 bezieht. Zugelassen sind auch veröffentlichte Kompositionen aus Formal-Turnieren mit dem Einsendetermin vor dem 1. 1. 1971, deren Preisberichte in der Zeit vom 1. 1. 1968 bis 31. 7. 1972 publiziert wurden. (Dies trifft beispielsweise für die Kompositionen aus dem II. Internationalen Länderwettbewerb zu.)

2. Die Schachkompositionen werden im Album wie folgt eingeteilt:
 A) Dreizüger: a) böhmische, b) übrige
 C) Mehrzüger: a) böhmische, b) übrige
 D) Studien
 E) Hilfsmatts (orthodox)
 F) Selbstmatt (orthodox)
 G) Märchenschach (inkl. unorthodoxe Hilfs- und Selbstmatt)

3. Turnier-Direktoren sind:
 A) A. F. Argüelles, Av. Principe Asturias 35, 4^o, 2a, Barcelona (12), Spanien
 B) Dr. B. Formánek, Zimna 1, Bratislava, CSSR
 C) N. G. G. van Dijk, Erleveien 5, N-5030 Landas, Norwegen
 D) H. M. Lommer, Impresor Monfort 2-12a, Valencia 8, Spanien
 E) W. A. Földeak, Petröczy-u. 55, Budapest V, Ungarn
 F) G. F. Anderson, Via Aurelia Orientale 273/15, I-16035, Rapallo, Italien
 G) Dipl.-Chem. Th. Steudel, D-8016 Weissenfeld, Am Sommerfeld 1

4. Die Bewerbungen (auf Diagramm gedruckt oder gezeichnet) müssen den Turnier-Direktoren jeweils in **vier Exemplaren** eingesandt werden. Über jedem Diagramm muss der Name und die Adresse des Verfassers sowie Quellenangabe mit Datum angegeben sein. Die Anzahl der Bewerbungen ist unbegrenzt, jedoch sollen die Verfasser nur ihre besten Kompositionen einreichen. Die Lösung muss unter oder neben dem Diagramm notiert werden (Fortsetzung auf einem separaten Blatt). Die maximale Grösse des Blattes beträgt 14 x 20 cm, die minimale 10 x 14 cm. Einsendungen, die diese Forderung nicht erfüllen, werden disqualifiziert. Die Direktoren sollen auf Einhaltung dieser Regeln besonders achten.

5. Zwei der Schiedsrichter erhalten sämtliche Aufgaben ihrer Gruppe zur Auswahl. Diejenigen Probleme und Studien, die beide Richter unabhängig voneinander ausgewählt haben, gelangen direkt in das ALBUM. Solche Kompositionen, die nur einer der beiden Richter ausgewählt hat, werden vom dritten Richter gewertet. (Die Namen der Schiedsrichter werden noch bekanntgegeben.)

6. Wenn einer der Richter mit seinen eigenen Aufgaben in der gleichen Gruppe konkurriert, in der er selbst als Richter tätig ist, werden seine Bewerbungen von den zwei anderen Schiedsrichtern bewertet. Sollten diese in ihrem Urteil nicht übereinstimmen, so entscheidet in diesem Falle der jeweilige Turnier-Direktor.

7. Die Einsendungsfrist für die Bewerbungen lt. Punkt 4 läuft am 31. August 1972 ab. Korrekturen können danach nicht mehr berücksichtigt werden.

ENTSCHEID IM 151. THEMA-TURNIER

Zu diesem Turnier, in dem orthodoxe Zweizüger gefordert waren, die eine zyklische Idee darstellen (vgl. Ausschreibung Heft 5, S. 119), gingen 35 Aufgaben von 14 Autoren (darunter eine Gemeinschaftsarbeit von zwei Autoren) ein. Im einzelnen beteiligten sich:

1) Ján Valuska, CSSR und Kurt Wollner, Wiesbaden: Nr. 1 — 2) Nils G. G. van Dijk, Landas/Norwegen: Nr. 2, 22A, B — 3) Alex Casa, Nizza: Nr. 3 — 4) Milan Velimirović, Belgrad: Nr. 4-7 — 5) Bodo Liphardt, Kassel: Nr. 8-13 — 6) Gerhard Maleika, Miden: Nr. 14-16, 23, 24 — 7) Karol Mlynka, Zlaté Moravce/CSSR: Nr. 17-20 — 8) Antonio Piatasi, Imola/Italien: Nr. 21 — 9) Dr. Baldur Kozdon, München: Nr. 25-27 — 10) Fritz Hoffmann, Weissenfels: Nr. 28 — 11) Anthony C. Reeves, Radlett/England: Nr. 29 — 12) Erwin Gross, Gaustadt: Nr. 30 — 13) Dieter Müller, Reichenbach: Nr. 31-35.

Die Nrn. 2 und 16 wurden von ihren Autoren vor Ablauf der Einsendefrist zurückgezogen und durch die Nrn. 22A, B (2 Versionen) bzw. 23 ersetzt. Von den restlichen Stücken erwiesen sich die folgendem als inkorrekt: Nr. 7 (=Kh8/Kf4) NL 1. Sg2+! 1. Tg4+! — Nr. 9 (=Kc4/Kb6) NL 1. Dc5:! — Nr. 10 (=Ka7/Ke5) NL 1. Sc6:†! Lc6:?. — Nr. 31 (=Kd8/Ke5) NL 1. Sd7! — Nr. 33 (=Kb2/Kf4) unlösbar nach 1. — Df3!

Um dem Richter, Mr. John M. Rice, einen Gesamtüberblick zu ermöglichen, wurden ihm auch diese inkorrekten Probleme zusammen mit den verbleibenden 28 korrekten Einsendungen, ohne Angabe der Autorennamen, vorgelegt. Die Lösungsangaben und thematischen Hinweise wurden dabei vereinheitlicht und ausnahmslos in deutscher Sprache wiedergegeben.

H.D.L.

Urteil des Richters:

Das Niveau der 28 im Wettbewerb verbleibenden Stücke war etwas enttäuschend. Die meisten Autoren haben versucht, etwas wirklich Neues zu bauen, und zwar mit geringem Erfolg: die neuen Ideen, die dargestellt wurden, sind meistens weniger ansprechend und weniger effektiv als die Zyklusideen, die ich in meinem Aufsatz zitiert habe. Die Verfasser hätten sich vielleicht eher mit bekannten Ideen beschäftigen sollen, um neue und sparsamere Darstellungen dieser Ideen zu erreichen, statt auf unerforschten und zum grössten Teil öden Wegen zu wandern.

1. Preis: Nr. 6 = M. Velimirović. Zyklisch gewechselte weisse Verführungen und schwarze Verteidigungen. Die hohe Auszeichnung erhält diese Aufgabe nicht kraft der Konstruktion, die nicht vollkommen befriedigend ist (die Steine auf a5, b5, c5, c6, c8 und e8 sind unschön!), sondern weil das Grundschema und dessen Wirkung sehr ansprechend und, soviel ich weiss, originell sind.

2. Preis: Nr. 29 = A. C. Reeves. Es besteht schon eine Aufgabe von A. C. Reeves (ist diese auch von ihm?), in der die zyklische Drohverbesserung dargestellt wird (1. Pr., BCM 1970). Sowohl in den Drohungen als auch in den Widerlegungen ist ein Zyklus vorhanden. Schade nur, dass in Nr. 29 1. Kc6!? keine echte "eVrbesserung" ist: 2. Te8 kommt nicht in Frage, da der wK die Linie a4-e8 nicht öffnet. Die Aufgabe ist trotzdem, und trotz grosser Konstruktionsschwierigkeiten gut gelungen, zumal Schwarz nach dem Schlüsselzug über ein paar Nebenverteidigungen wie 1. — Lg4 und 1. — Sd7/5 verfügt. Dass nach dem Schlüssel so viele weisse Offiziere nichts zu tun haben, ist bei einem so komplizierten Schema ganz unvermeidlich (und m. E. unbedeutend).

3. Preis: Nr. 3 = A. Casa. Als Problem ist das ein hervorragendes Werk und hätte vor 5 Jahren unbedingt den ersten Preis errungen! Heute aber bestehen schon mehrere Beispiele von diesem 3x3-"Sagorujko" mit Linien Sperre und zyklischen Effekten, z. B. Loschinskij/Tschepischnij, 1. Pr. Olympiade Leipzig 1960, sowie mehrere Stücke von Casa, in dessen Stil auch Nr. 3 komponiert ist (vgl. Casa, problem IX/1969. — Europe Echecs V/1971. — The Problemist VII/1971.).

1. ehr. Erw.: Nr. 15 = G. Maleika. Ansprechend und originell! Das Feld d4 wird sechsfach betreten durch weisse und schwarze Bauern, Springer und Läufer, wobei die verteidigenden und mattsetzenden Steine einen Zyklus bilden. Einphasige Aufgaben mit zyklischen Effekten sind selten so gelungen.

2. ehr. Erw.: Nr. 23 = G. Maleika. Ein zyklischer "Sagorujko" im russischen Stil, mit Drohung und Betreten eines Fluchtfeldes. Die Stellung ist luftig und sparsam, wirkt aber ein wenig mechanisch.

3. ehr. Erw.: Nr. 19 = K. Mlynka. Zwei Phasen, aber weder Paraden- noch Mattwechsel! Wofür also die Auszeichnung? Weil es sich hier um einen zyklischen Wechsel von Verteidigungsmotiven (Linien Sperre, Deckung, Linienöffnung und Fluchtfeldgabe) handelt. In der Verführung 1. Dg1? treten sie in dieser Reihenfolge nach 1. — f2/f4/Sd7/Sd6: auf, nach dem Schlüssel sind sie um einen Platz verschoben. Von mehreren Aufgaben, die im Turnier konkurrierten, ist Nr. 19 die beste. Bei allen besteht aber die Gefahr, dass der normale Löser den beabsichtigten Zyklus übersieht - und dann ist die Aufgabe für ihr wertlos!

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 11 = B. Liphardt. Drei weisse Züge treten zyklisch als erster und zweiter Zug auf. Sehr schwer zu bauen, aber unbefriedigend beim Lösen. — **Nr. 20 = K. Mlynka.** Interessantes Dreiphasenspiel mit Fesselungs- und Drohwechsel, aber der Zyklus, sofern überhaupt einer da ist, lässt sich nicht leicht sehen. — **Nr. 22A = N. G. G. van Dijk.** Sparsame Darstellung des zyklischen Paradewechsels. — **Nr. 24 = G. Maleika.** Die Idee ist überraschend und schön: zyklische Anordnung von weissen Mattzügen nach primären, sekundären und tertiären Verteidigungen zweier schwarzer Steine. Aber die Themasteine (D und T) müssen ihre Ankunfts-felder sorgfältig wählen, damit der erwünschte Zyklus dargestellt wird, was das Problem daran hindert, einen höheren Platz einzunehmen. — **Nr. 25 = Dr. B. Kozdon.** Zyklische Anordnung von Doppeldrohungen: das beste Beispiel (unter mehreren im Turnier) für dieses mir verhasste Thema. — **Nr. 30 = E. Gross.** Eine Nullstellung im Stil von Bakcsi: der zyklische Mattwechsel wird durch Versetzen des sK erzielt. Wenn der Autor mit weniger Steinen ausgekommen wäre, wäre

eine höhere Auszeichnung möglich gewesen. — **Nr. 35 = D. Müller.** Zyklus der verteidigenden und mattsetzenden Steine, ähnlich wie bei der 1. ehr. Erw. Hier aber hängt das Spiel leider nicht zusammen.

Zum Abschluss eine neuartige Auszeichnung: ein **Nicht-Lob!** Diese komische Auszeichnung verdient die **Nr. 1 = J. Valuska/K. Wollner.** Das Stück ist der frechste Bluff, den ich im Gebiet des zyklischen Zweizügers je gesehen habe. Um ihren sechsfachen "Mattwechsel" zu erzielen, verlangen die Autoren, dass der Löser bzw. Richter die Stellung spiegeln und dann eine Reihe nach links verschieben soll. Dabei bleiben Schlüssel und Spiel unverändert. Wo also steckt der Zyklus? Nur in der Weise, wie die Lösung geschrieben wird! Meine Herren Verfasser, you're pulling my leg!

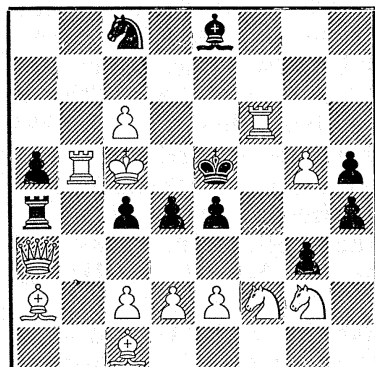
London, den 7. 1. 72

JOHN M. RICE

(Ich danke allen Komponisten für ihre Teilnahme und gratuliere den Preisträgern. Die nicht ausgezeichneten Probleme stehen den Autoren wieder zur Verfügung. Mein Dank gilt ebenso dem Initiator und Richter des Turniers, für den es sicher nicht einfach war, so verschiedenartige Probleme zu beurteilen. Falls keine begründeten Einwände bei mir eingehen, wird das Urteil nach einer Sperrfrist von drei Monaten gültig. H.D.L.).

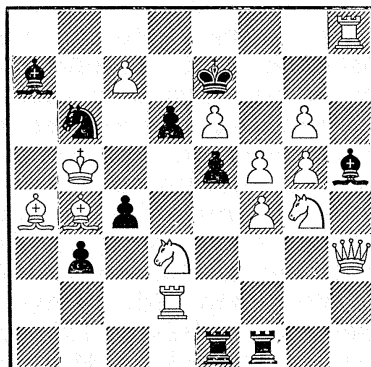
LÖSUNGEN: (Hinweise zu den dargestellten Zyklen sind nur gegeben, wenn ein entsprechender Hinweis im Preisbericht fehlt!): **Nr. 6** 1. c3? (2. cd) d3! 1. d3? (2.Lf4) e3! 1. e3? (2. ed) c3! — 1. Sh4:!! (2. Dg3:). **Nr. 29** 1. K~? (2. Te8) Lg6:!! 1. Kc6! 2. Ld6:) Sc8! 1. Sd~? (2. Ld6:) Sc8! 1. Sc5! 2. f6) Tf4:!! 1. Sg~? (2. f6) Tf4:!! 1. Sf6! 2. Te8) Lg6:!! — 1. Sgf2! **Nr. 3** 1. Tc2? Th3/fe/Df1 (a/b/c) 2. Sc7:/Dc6/Tc5 (A/B/X), 1. - Te7! 1. Te2? Df1/Th3/fe (c/a/b) 2. Dc6/Dd7/De5: (B/C/Y), 1. - De3! 1. Tg7! fe/Df1/Th3 (b/c/a) 2. Dd7/Sc7:/Td7 (C/A/Z). **Nr. 15** 1. Dc8! (2. Da6) d4/Sd4/Ld4 (a/b/c) 2. Sd4/Ld4/cd4: B/C/A). **Nr. 23** 1. Td6 (2. Dh6=A) Kf4 2. Df6=B, 1. - Sh2:!! 1. Ld1? (2. Df6=B) Kf4 2. Dh4=C, 1. - Lf3! 1. Kg1! (2. Dh4=C) Kf4 2. Dh6=A. **Nr. 19** 1. Dg1? (2. De3:) f2/f4/Sd7/Sd6: 2. Dh1/Lg6/baD/Sc3, 1. - Sd5! 1. Dh2! (2. De5:) usw. (vgl. Text!). **Nr. 11.** 1. Tel†?(A) Kf4 2. Se6(B), 1. - Le3! 1. Se6?(B) Le3 2. Sg3(C), 1. - Lf2! 1. Sg3†!(C) Ke3 2. Tel(A). **Nr. 20** 1. Kb7? (2. Tb4) Sc6(aA)/Sa7(bB) 2. Lb5:/Ta3, 1. - c5! 1. De4? (2. Lb5:) Sa7(bA)/Lb4(cB) 2. Ta3/Tb4:, 1. - c6! 1. Dc6! (2. Ta3) Lb4(cA)/Sc6(aB) 2. Tb4:/Lb5: Zykl. Dreiphasenwechsel von zwei Verteidigungsmotiven (A-Deckung, B=Entfesselung), wobei drei weisse Züge, je nachdem, welche beiden von drei schw. Paraden (a = Sc6, b = Sa7, c = Lb4) wirksam werden, zykl. als Drohung bzw. Matts auftreten. **Nr. 22 a)** 1. Tc3! Zzw. Kd4:/Kd5 2. Dd3:/De5: (x-A, y-B) **b)** 1. Te6:!! (2. Te5:) Kd5/Kf5 2. Dd3:/De5: (y-A, z-B) **c)** 1. Tc5! (2. Te5:) Kf5/Kd4 2. Dd3:/De5: (z-A, x-B). **Nr. 24** 1. Df1! (2. Da1) De1/De2!/Dc7!! 2. Sf3/Se2:(Sf3?)/Df2(Sf3? Se2?), 1. - Tf1:/Tf2!/Ta6:!! 2. Se2/Df2:(Se2?)/Sf3(Se8? Df2?). **Nr. 25** 1. Dd3? (2. e5/D4d=A/B) Te6! 1. De3? (2. Dd4/Df4=B/C) f1D! 1. Db8? (2. Df4/De5=C/D) Tc7! 1. Db5? (2. De5/Df5=D/E) Sc5! 1. Dh3! (2. Df5/e5=E/A) **Nr. 30 a)** 1. Sf6:!! (2. Sd5) Sc4, Td4/Lc4/Tc5 2. De5/De4:/Le3:=A/B/C (Nutzung v. Verstellungen), **b)** 1. Sf6:!! (2. Dd5) Sc4/Lc4/Tc5 2. Le3:/De5/De4:=C/A/B (Nutzung v. Blocks). **Nr. 35** 1. Tc5! (2. Te5:) **Te6/De4/Lf4:/Bf6/Sg6: 2. Dc2:/Lg4/Bg4/Se7/Th5.** **Nr. 1 a)** 1. Df7:!! Zzw. b3/Se~/T~/Sc~/f3/d4 2. Tc3/Ted2/Tcd2/Te3/Df3:/Db3=A/B/C/D/E/F **b)** 1. Db7:!! Zzw. b3/Se~/T~/Sc~/f3/d4 2. Db3/Tc3/Ted2/Tcd2/Te3/Df3=F/A/B/C/D/E.

Nr. 6 Milan Velimirović
1. Preis



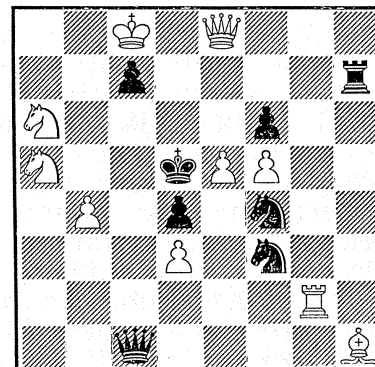
Matt in 2 Zügen (13+11)

Nr. 29 Anthony C. Reeves
2. Preis



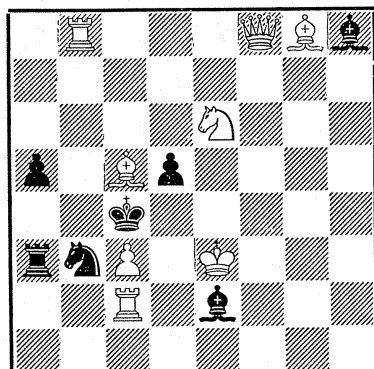
Matt in 2 Zügen (14+10)

Nr. 3 Alex Casa
3. Preis



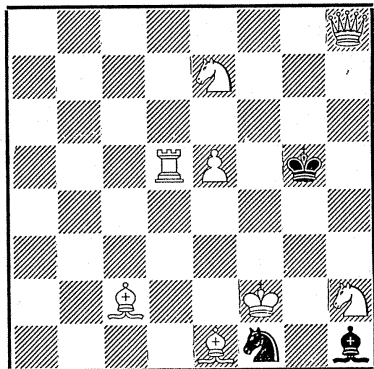
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 15 Gerhard Maleika
1. ehr. Erw.



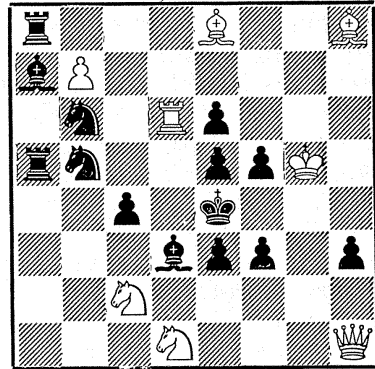
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 23 Gerhard Maleika
2. ehr. Erw.



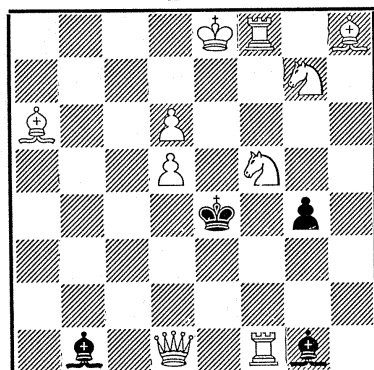
Matt in 2 Zügen (8+3)

Nr. 19 Karol Mlynka
3. ehr. Erw.



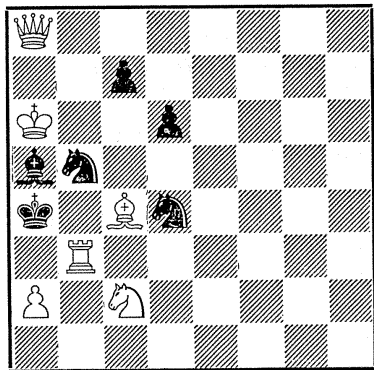
Matt in 2 Zügen (8+14)

Nr. 11 Bodo Liphardt
Lob



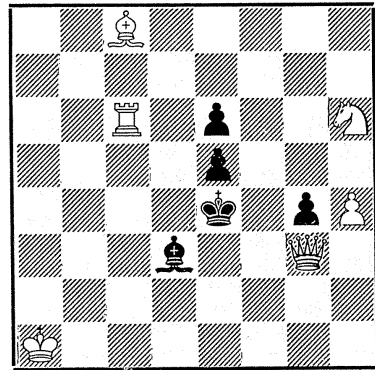
Matt in 2 Zügen (10+4)

Nr. 20 Karol Mlynka
Lob



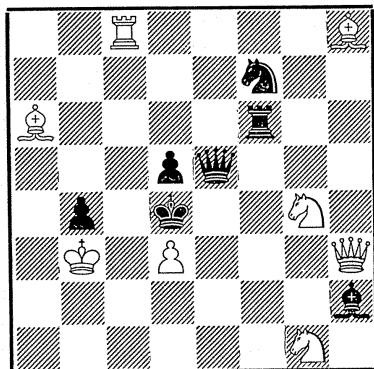
Matt in 2 Zügen (6+6)

Nr. 22A Nils G. G. van Dijk
Lob



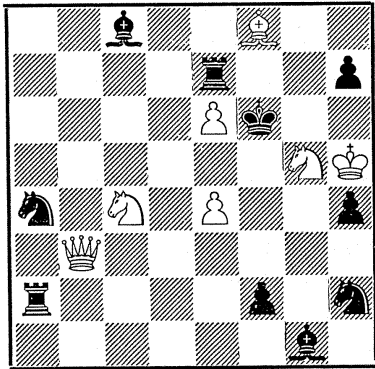
Matt in 2 Zügen (6+5)
Zeroposition a) Bh4 → d4
b) Sh6 → b3
c) Sh6 → h5,
Lc8 → a7

Nr. 24 Gerhard Maleika
Lob



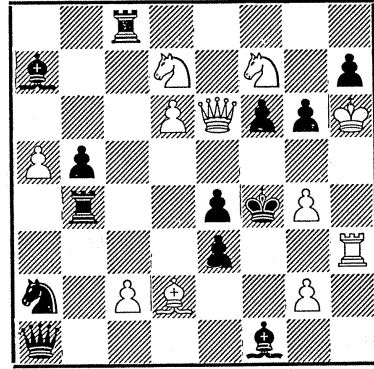
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 25 Dr. Baldur Kozdon
Lob



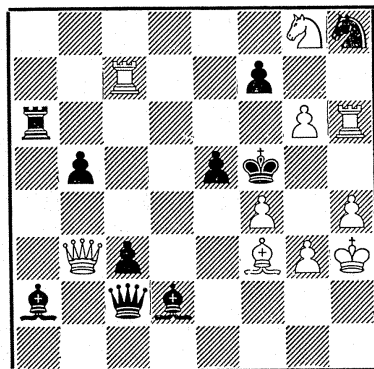
Matt in 2 Zügen (7+10)

Nr. 30 Erwin Gross
Lob



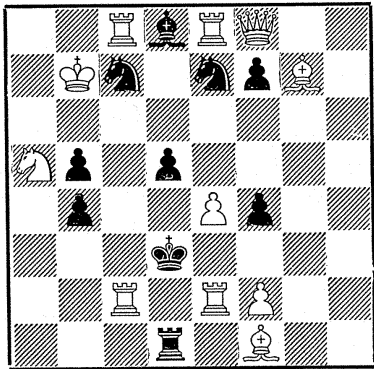
Matt in 2 Zügen (11+13)
Zeroposition
a) ↑wTh1 b) sKd4!

Nr. 35 Dieter Müller
Lob



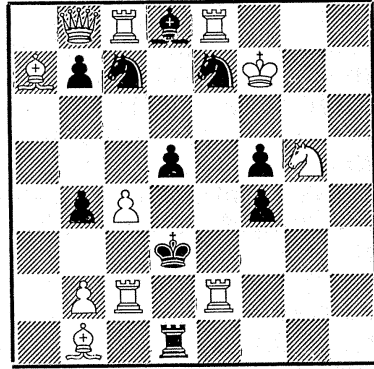
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 1a Ján Valuska/Kurt Wollner
Nicht-Lob!



Matt in 2 Zügen

Nr. 1b

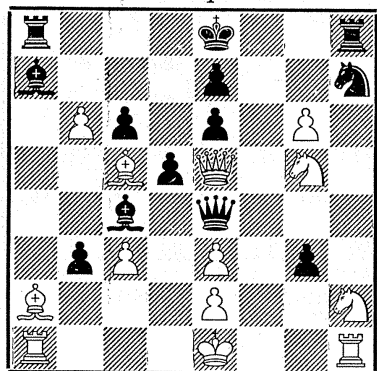


(11+10)

Verlangt waren direkte Drei- und Mehrzüger mit vier offenbar möglichen Rochaden, zu deren Lösung Retroanalyse (RA) erforderlich ist. Leider sind keine solchen Probleme eingegangen, sei es, dass das Thema "extrem schwierig" (FSch) war oder dass es "nicht sehr ergiebig" (JH) schien. Damit dürften die in der Ausschreibung erwähnten Aufgaben weiterhin die einzigen korrekten Darstellungen bleiben; hinzuzurechnen ist - mit Einschränkungen - noch **J. Haas**, problem 1971, Ke1 Df5 Ta1 Th1 La4 Lb4 Sc5 Ba2 a7 b2 c2 e2 - Ke8 Ta8 Th8 La6 Ba5 b7 c4 d7 f7 g7 g5 (12+12) 3† 1. 0-0! (w0-0 und s0-0 schliessen einander aus).

Ganz ohne Erfolg blieb das Turnier aber doch nicht, da der einzige Bewerber, Herr **Anré Hazebrouck**, drei Aufgaben eingesandt hat, die zwar nicht orthodox, aber originell sind. Aus diesem Grunde halte ich eine herkömmliche Klassifizierung für unangemessen, zumal vielleicht andere Verfasser sich auf orthodoxem Gebiet, das "abgegrast" scheint, vergebens bemüht haben. Daher erhält das hier wiedergegebene Problem einen Sonderpreis, den ich mit 25 DM honoriere. Die beiden anderen werden im Udruckteil erscheinen und nehmen am Informalturnier teil.

Anré Hazebrouck
Arras (Frankreich)
Sonderpreis



Wer kann in 5 Zügen
mattsetzen? (13+13)

Das ausgezeichnete Problem ist die erste mehrzügige Vier-Rochaden-Aufgabe. Nach der RA (wBaxBb, sBaxBb, wBd2xSe3, wBfxBg, sBhxBg, wBh8D/T/S, sBf7xD/T/Se6) ist nur s0-0 unzulässig, und es ergibt sich folgende Lösung: 1. Dc2? Dxh8† 2. Kd7 Dc8†/Dd8†/De8† 3. Txc8/Txd8/Txe8, Kxe8 0-0!; 1. Dg2? Dxh8† .. 3. - 0-0-0!; 1. Dg7? Dxh1† 2. Kd2 Dc1†/Dd1†/De1† 3. Txc1/Txd1/Txe1, Kxe1 0-0-0!; 1. Dc7! Dxh1† 2. Kd2 Dc1†/Dd1†/De1† 3. Txc1/Txd1/Txe1, Kxe1 Kf8 4. Dxe7† Kg8 5. Df7†. Wie man sieht - dies hat mein Urteil beeinflusst -, würde die orthodoxe Forderung "Matt in 5 Zügen" genügen, doch dürfte es sich dann nicht mehr um ein Vier-Rochaden-Problem handeln, da w0-0-0 oder wT-d1 sinnlos wären. Aus demselben Grund rechne ich **T. R. Dawson**, Bolton Football Field 1912, Ke1 Df6 Ta1 Th1 La4 Sa2 Sc5 Bb3 b4 b5 b6 f2 g2 h3 - Ke8 Da7 Ta8 Th8 La5 Bb7 c3 d7 d6 f7 h7 (14+11) 3† 1. Kf1! (alle Rochaden sind unzulässig) nicht zu den Vier-Rochaden-Problemen, denn hier ist s0-0-0 schon wegen wDf6 nicht möglich und Züge der wD haben kaum Verführungscharakter.

WERNER KEYM

HISTORISCHE REMINISZENZEN (III)

Mit einem Bericht über das 153. Thema-Turnier,
von Hans-Klüver, Hamburg

Der Artikel über die Frühzeit des Hilfsmattproblems im Oktoberheft 1971 (S. 274/5) hat zahlreiche Einsendungen eingebracht, nicht nur zum Thematurnier, sondern auch zu den "Reminiszenzen" selbst. Vor allem A. C. M. Dickins (England), Dr. W. Dittmann (Berlin), W. Fichtner (Leipzig) und Dr. J. Niemann (Darmstadt) habe ich für aufschlussreiche Hinweise zu danken.

Dickins verweist auf das Buch "The Problem Art" (Januar 1887) des englischen Komponisten-Ehepaares T. B. und F. F. Rowland. Eereits dort wurden dem Hilfsmatt Ausführungen im Umfange von drei Seiten gewidmet. Allerdings, heisst es, wurde die neue Problemgattung damals noch nicht sonderlich günstig aufgenommen, "wahrscheinlich wegen der Einfachheit ihrer Konstruktion (!) und ihrem Mangel an Varianten". Interessant aus heutiger Sicht ist die geäusserte Ansicht der Verfasser, die einzige Schwierigkeit bei der Komposition von Hilfsmatts läge darin, Zugabweichungen zu vermeiden; im Prinzip käme es darauf an, eine gefällige Mattstellung aufzubauen und die Figuren dann im Rückwärtsspiel auf ihre Ausgangsfelder zu führen. Die Umkehrung dieses Vorganges sei dann die Lösung. So vor 85 Jahren!

Dr. Niemann erinnert an die im Juli/August 1965 im Rahmen der "Feenschach-Aufsätze" erschienenen Abhandlung "Aus den Jugendentagen des Hilfsmatts" von G. Fuhlendorf, Hamburg-Altona, mit immerhin 27 Hilfsmattaufgaben aus dem vorigen Jahrhundert. Darunter befinden sich auch Beispiele von W. A. Shinkman,

der 1871 beide Preise in einem vom "Dubuque Chess Journal" veranstalteten Hilfsmatt-Turnier gewann. Das 1929er A. C. White-Buch "The Golden Argosy" (600 Probleme von W. A. Shinkman) enthält 15 Hilfsmatts; Shinkman sagte darin bei der Lösungsglosse zu einem 1924 erschienenen Hilfsmatt der Gattung eine Zukunft voraus.

Zu den drei Beispielen aus dem Oktober-Aufsatz sei aufgrund der eingegangenen Zuschriften folgendes nachgetragen:

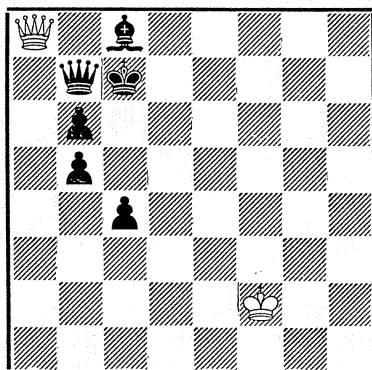
Zu Nr. I (Loyd) weist Dr. Niemann, bekanntlich Inhaber einer umfassenden Hilfsmattsammlung, darauf hin, dass in der Urfassung der Lh2 nicht nur die angegebene Echolösung, sondern auch 1. Lh3 Tg7 2. Kf6 Kd5 3. Lf5 Le5 matt verhindert. Die sparsamste korrekte Darstellung des Loyd-Problems mit der ursprünglichen Lösung stammt von R. L'hermet (Falkirk Herald 1937): Kd3 Tc8 Lf4, Kf5 Dh7 Tf1 - 1. Tf3† Kc4 2. Ke4 Td8 3. Df5 Td4 matt. - Die indische Version mit nur 4 Steinen stellte erstmalig L. de Szaz (Hamb. Correspondent 1927) korrekt dar: Kg3 Th1 Lh7, Kd4 - 1. Ke3 Ta1 2. Ke2 Lb1 3. Kf1 Ld3 matt. (Dr. N.)

Zu Nr. II (Barbe) bemerkt Dr. Niemann, dass das grosse weisse Damendreieck erstaunlicherweise trotz des grossen Materialaufwandes bei Barbe materialmässig bisher nicht unterboten worden ist. Erst unser Thematurier zeigt, dass es mit 5 Steinen weniger geht.

Zu Nr. III (Lange) teilt Dr. Dittmann mit, dass die beiden Lösungen nicht zugrein sind; die ersten und zweiten Züge sind miteinander zu vertauschen. Schon G. Fuhlendorf hat in genanntem "Feenschach-Aufsatz" auf eine weitere Lösung hingewiesen: 1. Kc4 Lc6 2. Sc5 Se7 3. Lg3 matt, bei der sich die Züge gleichfalls auswechseln lassen. Wolfgang Fichtner verweist auf die Dualzüge 2. Sc5 oder Sf8 bzw. 2. Sd4 oder Sg7 (erstere in der Fuhlendorf-Lösung auch möglich). Fichtner hat den Lösungsvorgang korrekt im SCHACH, September 1964, in dieser Stellung dargestellt: Kc4 Lf8 Sh7, Kc6 Lh1 Sg6 - 1. Se7 Lh6 2. Kd6 Sf8 3. Lc6 Lf4 matt - übrigens seine Erstlingskomposition. Meine Prognose, die Max-Lange-Aufgabe könnte heute komponiert worden sein, hat sich also in praxi bewahrheitet - nur dass heute eben zugrein gebaut wird.

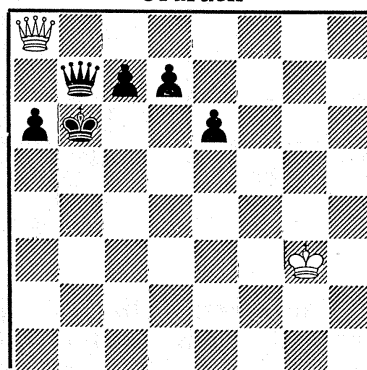
Zum Thema-Turnier sind 45 Einsendungen von 24 Problemfreunden aus 8 Ländern eingegangen, und zwar aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Österreich, Schweden, der Tschechoslowakei und Ungarn. Gefordert war, die im Beispiel II von A. Barbe (1861) mit 13 Steinen gezeigte Lösung 1. Db7-h1 Da8-a1 2. Kc7-b7 D:h1 3. Ka6 Da8 matt mit möglichst wenigen Steinen darzustellen. Da der angegebene Lösungsverlauf ausdrücklich gefordert wurde, konnten, schon aus Konkurrenzgründen, Einsendungen mit zwar ähnlicher, aber nicht identischer Zugfolge oder mit gedrehtem Brett für den Preiswettbewerb nicht berücksichtigt werden. Als optimale Darstellung ergab sich Nr. I, eingesandt von 14 Komponisten. Es sind dies (in zeitlicher Reihenfolge): E. Schulz (Glinde), H. Ternblad (Schweden), Dr. W. Dittmann (Eerlin), W. Naujok (Kassel), N. Ringeltaube (Berlin), J. Furman, M. Klasinc und M. Zigman (Jugoslawien), D. Weiskopf (Pleissenberg), G. Slupina (Reutlingen), K. Hedrich (Reinbek), W. Fichtner (Leipzig), Dr. K. Wenda (Wien) und Prof. K. Mlynka (CSSR). Der ausgesetzte Buchpreis (Schachjahrbuch 1972) fällt an Ernst Schulz, der die Stellung am 14. November 1971 als erster eingesandt hat.

I. 14 Verfasser
Urdruck



(oder auch wKe2)
Hilfsmatt in 3 Zügen

II. 12 Verfasser
Urdruck



(oder auch wKg4)
Hilfsmatt in 3 Zügen

Eine Miniaturdarstellung liess das Thema nicht zu. Wohl aber geht es noch sparsamer mit 4 B (anstatt L + 3 B), wenn man einen Lösungsablauf in anders verlaufender Richtung akzeptiert; siehe Nr. II (1. Dh1 Dh8), ausser Konkurrenz eingesandt von H. Ternblad, N. Ringeltaube, Dr. Dittmann, J. Furman gemeinschaft-

lich mit M. Klasinc und M. Zigman, S. Stambuk (Zagreb), C. Seneca (Paris), Dr. K. Wenda, K. Mlynka, K. Smulders (Belgien) und A. Benedek (Budapest). Die Stellung kann in allen Richtungen, auch von oben nach unten, seitenvertauscht werden.

Allen Einsendern, auch den hier nicht mit Namen genannten, sei für das gezeigte Interesse vielmals gedankt.

DAS HINEINZIEHUNGSOFFER DER WEISSEN DAME

von Manfred Zucker, Karl-Marx-Stadt

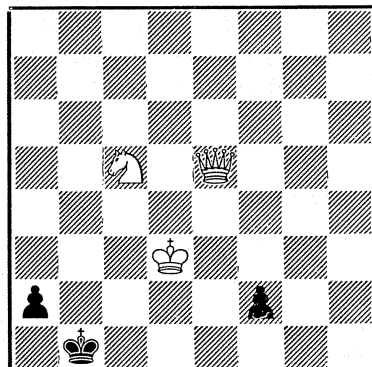
Wenn das Hineinziehungsoffer der weissen Dame im Schlüsselzug auch kein sonderlich subtiler Beginn für ein Problem ist, so aber doch immerhin ein recht spektakulärer, der seine Wirkung besonders auf Anhänger des Parteschachs nie verfehlt. Trotzdem sind Probleme mit einem solchen Überraschungseffekt als Einleitung relativ dünn gesät, wahrscheinlich deshalb, weil die Palette der dazu brauchbaren Schemen nicht allzu breit ist. Die Erstdarstellung dieses Vorwurfs wird fälschlicherweise oft dem grossen Sam Loyd zugeschrieben, doch nicht alle aus dem üblichen Rahmen fallenden Problemideen stammen von ihm. Der erste, der das Hineinziehungsoffer der weissen Dame im Schlüsselzug zum Hauptgedanken eines Problems erhob, war wahrscheinlich Peter August d'Orville (15. 5. 1804 - 11. 11. 1864) mit seiner Nr. I. Er war ein Deutscher, dessen Vorfahren aus den Niederlanden eingewandert waren; er stellte auch als erster die Schönheit des Mattbildes in den Mittelpunkt seiner Probleme und wurde so zu einem Vorläufer der "Böhmischen Schule".

Entsprechend seinem Alter hat das Problem stark mansubenartigen Charakter. Schwarz hat zwei umwandlungsbereite Bauern zur Verfügung und droht z.B. mit dem verheerenden 1. ... f1D†. Weiss muss deshalb schon zu drastischen Massnahmen greifen, um zum Erfolg zu gelangen. In diesem Sinne ist unser Vorwurf eine kleine Erinnerung an die Mansubenzeit.

Samuel Loyd hat d'Orvilles Einfall in seiner Nr. II wesentlich verfeinert. Er hat die akute Schachgefahr des weissen Königs beseitigt, das Problem um eine Variante bereichert und schliesslich durch die Anwesenheit schwarzer Offiziere den Schlüssel noch unwahrscheinlicher gestaltet.

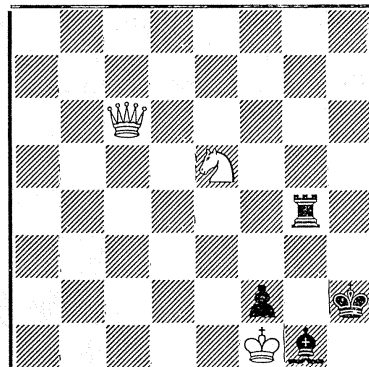
Eine neue Bearbeitung des uralten Schemas ist Nr. III. Unter Verzicht auf die Miniaturform gelang die Darstellung im Vierzüger, beibehalten wurden das weisse Material, die Opferminimalform und das abschliessende Ein-Springer-Mustermatt. Als zusätzlicher Effekt ist die zweifache Schachprovokation hinzugekommen.

(I) **P. A. d'Orville**
La Palamède, 1837



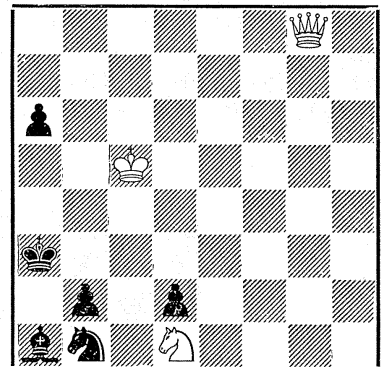
Matt in 3 Zügen (3+3)
1. Dd1†! K:a1 2. Kc2 f1D
3. Sb3

(II) **S. Loyd**
New York Albion, 22. 5. 1858



Matt in 3 Zügen (3+4)
1. Dh1†! K:h1 2. S:g4 Lh2
3. Sf2
1. ... Kg3 2. Df3† Kh2 3. S:g4
2. ... Kh4 3. D:g4

(III) **M. Zucker**
Freie Presse, 31. 12. 1971



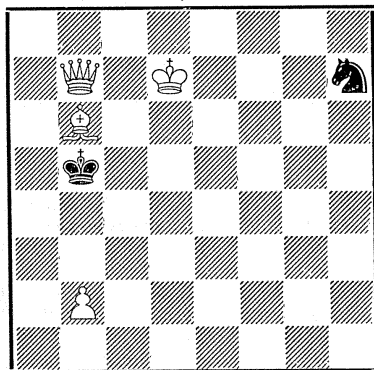
Matt in 4 Zügen (3+6)
1. Da2†! K:a2 2. Kb4 a5†
3. Ka4 Sc3† 4. S:c3
1. Db8? a5! 2. Kc4 a4!,
1. Kc4? Ka4!, 1. Dc4? a5!

Dass man mit unserem Thema sogar einen Preis gewinnen kann, zeigte Ing. Nenad Petrovic. Mit seinem äusserst sparsamen und eleganten Vierzüger Nr. IV gewann er den 2. Preis in einem Thematurnier des offiziellen sowjetischen Organs "Schachmaty w SSSR", das einen thematisch bedingten Schachschlüssel forderte. Überraschend an diesem Sechsstener, der vielleicht eine Idealfassung oder Letztform unseres Vorwurfs darstellt, dass nicht der naheliegende Versuch 1. Dc6†? Kb4 2. Dd5 Sf6†!, sondern nur das verblüffende Damenopfer durchschlägt. Die effektivste Wirkung dürfte das Hineinziehungsoffer der weissen Dame im Schlüsselzug also in möglichst sparsamen Positionen und langzügigen Darstellungen erzielen.

Den weitaus modernsten und tiefgründigsten Gedanken hatte jedoch zweifellos Dr. Ado K r a e m e r, der das Hineinziehungsopfer der weissen Dame im Schlüsselzug nur als Mittel zum Zweck benutzte - zur exakten Darstellung einer neu-deutsch-logischen Kombination: des "Kraftopfers" der weissen Dame. Mit dem Schlüsselzug wird nicht nur der schwarze König in das Mattnetz hineingezogen, vielmehr soll die Kraft der Dame in ihrer Wirkung auf das Feld e4 aufgehoben werden und gleichzeitig die Wirkung auf ihr Standfeld f5! Wie z.B. der Versuch 1. Df8? Ke4 2. Sb5 patt! zeigt, muss die weisse Dame ganz vom Brett verschwinden!

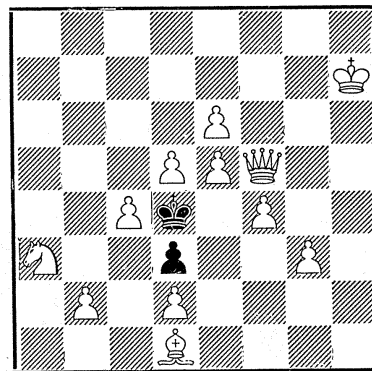
Dr. K r a e m e r zeigt damit deutlich, dass selbst reichlich altes schachliches Gedankengut durch neudeutschlogische Darstellung und Betrachtungsweise in einem gänzlich neuen Licht erscheint und durchaus Ausgangspunkt zu moderner Problemgestaltung sein kann.

(IV) N. Petrović
2. Pr. TT, Schachmaty
wSSSR, 1959/60



Matt in 4 Zügen (4+2)
1. Da6†! K:a6 2. Kc6 S bel.
3. b4
1. ... Kb4 2. Dd3 Sf6†, Sf8†
3. Kc6

(V) Dr. A. Kraemer
SCHACH, 1954



Matt in 3 Zügen (12+2)
1. De4†! K:e4 2. Sb5 Kf5
3. Sd6

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1970, ZWEIZÜGER

1. **Preis: Nr. 258 (J. M. Rice):** Der exzellente Schlüssel, der unter Kreuzschachs zwei Fluchtfelder gibt, scheint neu. Dazu gibt es eine gute Pointe in dem Mattwechsel nach 1. - Lf7:†. Ein würdiges Preisproblem!
 2. **Preis: Nr. 149 (A. Casa):** Klar, dass die wD den Schlüssel ausführt, aber wie überwindet sie die Paraden 1. - T:L/Lf8 und Sc6? Sie erreicht dies auf überraschend verschiedenen Wegen, indem sie nach d5, e5 und g5 zieht. Unglücklicherweise werden die beiden Fehlversuche durch denselben Zug pariert; ferner ist ein wT in der Lösung überflüssig.
 3. **Preis: Nr. 154 (E. Gross):** Der symmetrische Fehlversuch hat den seltsamen Effekt, drei wBB zu verschiedenem Spiel zu bringen. Sehr originell!
 4. **Preis: Nr. 150 (J. E. Coutinho):** Nach dem plausiblen Versuch 1. De8? entstehen vier interessante Wechsel.
 1. **ehr. Erw.: Nr. 210 (J. M. Rice):** Die ungewöhnlichen Schiffmann-Selbstfesselungen werden hübsch ergänzt durch eine dritte harmonische Selbstfesselung nach 1. - T:T.
 2. **ehr. Erw.: Nr. 209 (E. Petite):** Eine gute technische Darstellung. Der Schlüssel und vier Fehlversuche beinhalten ein Duell zwischen zwei Springern.
 3. **ehr. Erw.: Nr. 200V. (H. Ahues):** Die zwei Entfesselungen werden sehr hübsch geändert, wenn der falsche Springer nach f5 zieht.
 4. **ehr. Erw.: Nr. 206 (T. H. Amirow):** Das Halbbatterie-Schema ist bekannt, aber hier bringt der Fehlversuch vier neue Matts.
 5. **ehr. Erw.: Nr. 250 (H. Rössler):** Ein köstliches Zugwechselstück in Meredith-Form mit drei Neumatts und einem fluchtgebenden Schlüssel.
 6. **ehr. Erw.: Nr. 256 (F. Feck):** Vier Fehlversuche durch zwei wBB werden hübsch widerlegt.
 7. **ehr. Erw.: Nr. 263 (G. Maleika):** Eine Kuriosität! Der Sd6 und der Td5 führen durch ihre Verteidigungen jeweils dasselbe Matt-Trio herbei.
- Lobe (ohne Rangfolge):**
Nr. 199 (J. Sutara): Der starke Fehlversuch 1. Dg3? hat wohl einige Löser getäuscht. - **Nr. 201 (J. Haring):** Neuartige Wechsel bei fV. eines sS, eingeführt durch eine Doppeldrohung und geänderte Ausschlüsse. - **Nr. 203V. (L. M. Szwedowski):** Die flinken sSS entscheiden über den Festimmungsort des Schlüs-

selsteins, aber auf Kosten des Materials. - **Nr. 253 (Dr. M. Niemeijer)**: Ein ungewöhnlicher Weg, die Antworten auf zwei schwarze Schachs zu ändern. - **Nr. 262 (M. Schneider)**: Die Freude des Lösers an diesem Problem hängt davon ab, ob er die geschickte, aber unauffällige Verführung 1. g4? sieht.

Zwei Spezialpreise für Mehrlinge:

Nr. 251 (H. Fröberg): Ich möchte gern diese Perle einschliessen, aber ich halte es für unfair zu erlauben, dass Mehrlinge auf gleicher Ebene mit den anderen Problemen antreten, da dies ermöglicht, dass zwei oder mehr Probleme gegen eins kämpfen.

In Nr. 251 ist der Effekt, fünf verschiedene Steine auf c5 zu stellen, geradezu magisch! Mr. Fröberg muss der Welt bester Schöpfer von Fünflingen sein!

Nr. 257 (M. Marandjuk): Dasselbe trifft zu für Nr. 257, wo das Verstellen des sK auf ein Nachbarfeld ausserordentliche Wechsel nach 1. - Da3:, Sf3 und Bf3 hervorruft.

Diese beiden Probleme sind so ausserordentlich, dass ich ihnen einen Spezialpreis zuerkennen möchte.

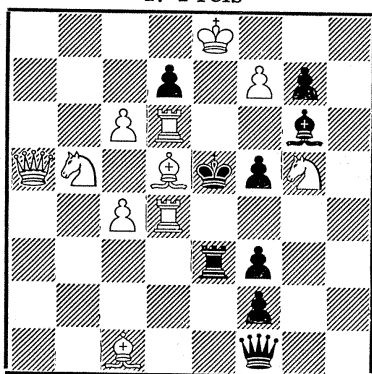
Paignton, den 29. 12. 71

COMINS MANSFIELD

Ich gratuliere den Autoren der mit einer Auszeichnung bedachten Probleme und danke Mr. Mansfield für sein wohlbegründetes Urteil, das nach einer Sperrfrist von drei Monaten rechtsgültig wird.

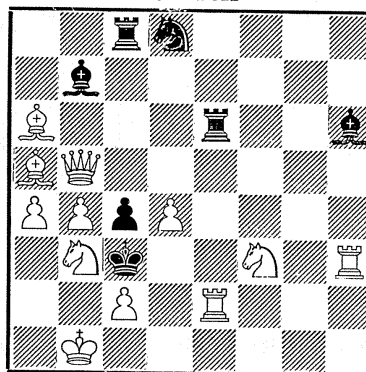
H.D.L.

Nr. 258 1. Preis **J. M. Rice**



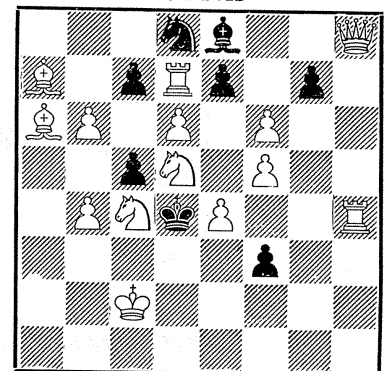
2+
1. Lf3:? 1. Sc3 !

Nr. 149 2. Preis **A. Casa**



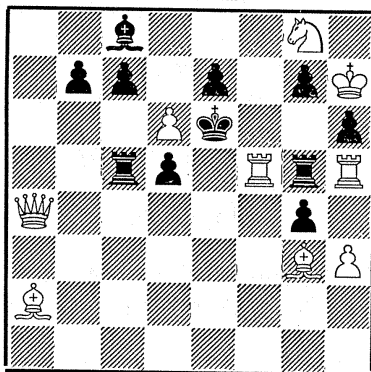
2+
1. Dg5/De5? cb! 1. Dd5!

Nr. 154 3. Preis **E. Gross**



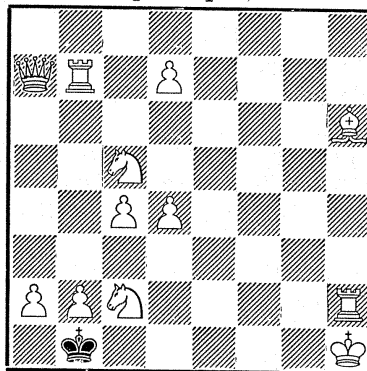
2+
1. Sc7:? e5! 1. Se7:!

Nr. 150 4. Preis **J. E. Coutinho**



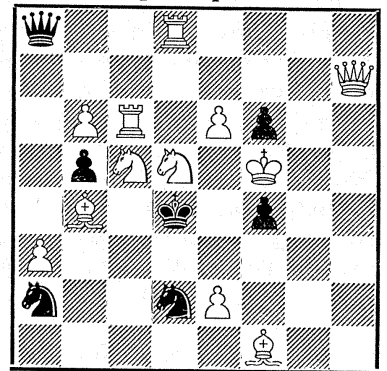
2+
1. De8? cd! 1. d7!

Nr. 251 Spezialpreis **H. Fröberg**



2+
a) Diagr.: 1. Sa4! b) wLc5:
1. Lb4! c) wTc5: 1. Tg5!
d) wDc5: 1. Tc7! e) wK - c5:
1. Sa1!

Nr. 257 Spezialpreis **M. Marandjuk**



2+
a) Diagr.: 1. Dh3!
b) sKc4: 1. Dh3!

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1. Einsendetermin 15. 6. 1972.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss

Preisrichter für 1972 = Hermann Albrecht

Zu Beginn unserer heutigen, stark international angehauchten Kollektion beschäftigt sich ein neuer Mitarbeiter mit der Strategie des "Schwarzlösers". In 644 wird uns ein "ungebundener Fleck" vorgeführt, während der Eponymos dieses Themas in 648 die Löser durch Winkelzüge eines Schimmels zu narren sucht. Voller Ver-

führung stecken auch 646, 650, 653 sowie 655. Um Verführungen im Mattzug (oder anders ausgedrückt: Multipel-Vermeidung) geht es in 645 und 652. In 654 ist das Satzspiel zu beachten. In 657 schliesslich ist der Stein des Anstosses deutlich sichtbar.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Dr. Baldur Kozdon

Preisrichter 1972 = Hans Klüver (3), Josef Breuer (n)

Unsere Auswahl leiten zwei Miniaturen ein, von denen die erste in mancher Hinsicht recht exzentrisch anmutet. Sekundensache! - meinen Sie? 660 ist nach Aussage des Verfassers "schrecklich böhmisch", aber so was muss auch sein! Im Beitrag aus der Schweiz übersehe man die Satzspiele nicht! An 663 werden die Löser - wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt - ihren besonderen Spass haben. Etwas verhalten beginnt der Mehrzüger, der auch einige Feinheiten für Sie bereithält. Moderne Themen finden sich allerdings kaum darin, von 667 vielleicht abgesehen. In 665 ist ein klassisches Thema auf originelle Weise bereichert worden.

Allgemeines Schach: Bearbeiter = Dr. Hans-Peter Rehm.

Preisrichter 1972 = Kjell Widlert

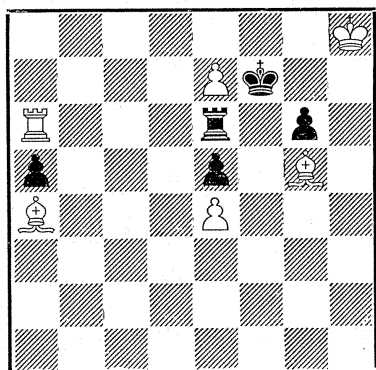
Zum erstenmal kann die Schwalbe einen Mitarbeiter aus der Mongolei begrüßen. Diesmal kommen die Freunde des Hilfsmattzweizügers besonders auf ihre Kosten. Mit seiner 674 glaubt H. Ternblad, die Letztform gefunden zu haben, und hofft, dass dies die erneute Publikation dieses Themas rechtfertigt. Man vergleiche dazu "Die Schwalbe", Dezember 1968, S. 173. Was ist an der Aufgabe 680 modern? 686 ist vielleicht die erste veröffentlichte Aufgabe des jungen Verfassers. 687 ist in ähnlicher Weise modern wie 680. Die Ziffern bedeuten: 4 Sätze, 4 Lösungen. Vorsichtshalber sei noch einmal bemerkt, dass in 686 und 687 alle Veränderungen von der Diagramstellung aus vorzunehmen sind. In 685 steht der schwarze König im Schach.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Frank Schützhold

Preisrichter 1972 = C. E. Kemp

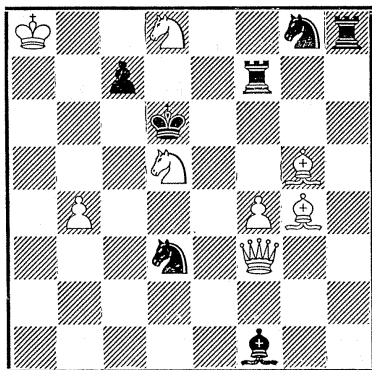
Etwas ungewohnt und vielleicht gerade deshalb reizvoll die heutige Mischung, bei der im wesentlichen "nur" Fragen zu beantworten sind. Die Antworten sollten allerdings wohlbegründet sein. Wer wieder vergessen hat, wie man 693 löst, findet Hilfe in "Schach und Zahl", zu dessen Autoren bekanntlich EB gehört. Auf jeden Fall ist bei der Grössenordnung des Ergebnisses von einer expliziten Zählung dringend abzuraten.

Nr. 643 Hans Georg Matthäus
Offenbach



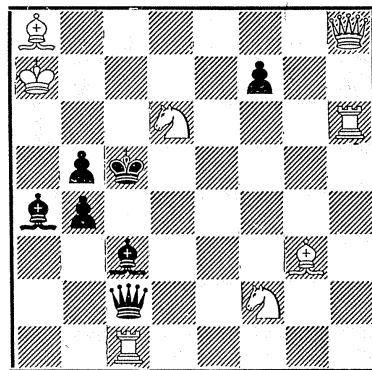
Matt in 2 Zügen (6+5)
a) Diag. b) Ba5→a7

Nr. 644 Hans-Christoph
Krumm
Oberhausen



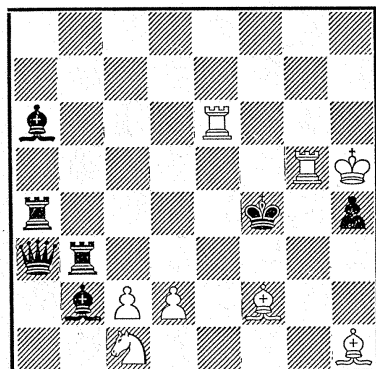
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 645 Gerhard Maleika
Minden



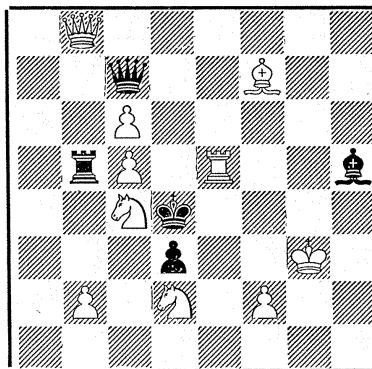
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 646 Paul Vatarescu
z.Z. Beer Sheva/Israel



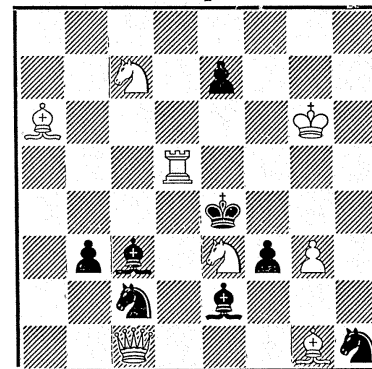
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 647 Cor Goldschmeding
Arnhem/Holland



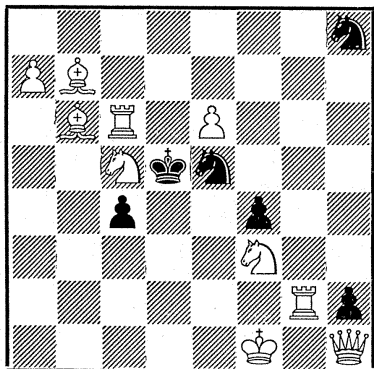
Matt in 2 Zügen (10+5)

Nr. 648 Ferenc Fleck
Budapest



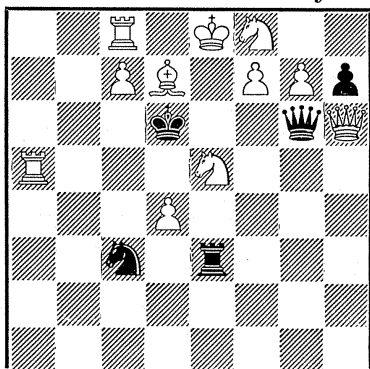
Matt in 2 Zügen (8+8)

Nr. 649 Erwin Gross
Gaustadt



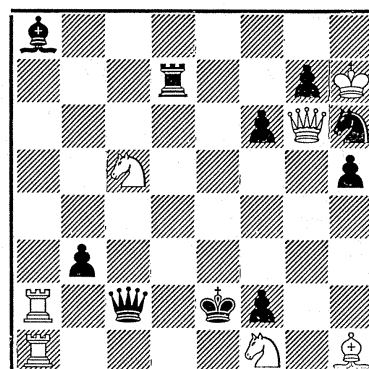
Matt in 2 Zügen (16+6)
Zeroposition
a) ♠ wBc3 b) Lb6→c7

Nr. 650 Jan Hartong
u. Vaux Wilson
Rotterdam u. Yardley



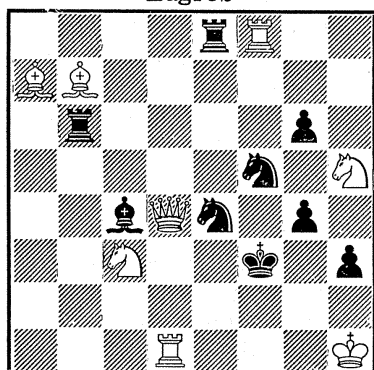
Matt in 2 Zügen (11+5)

Nr. 651 Talip H. Amirow
Nachodka/UdSSR



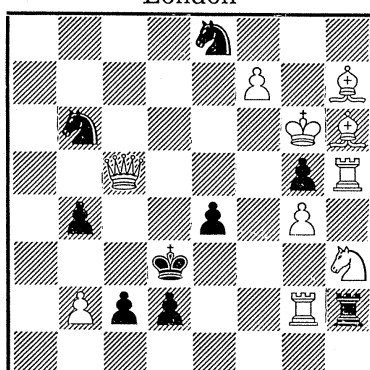
Matt in 2 Zügen (7+10)

Nr. 652 Vojtko Bartolović
Zagreb



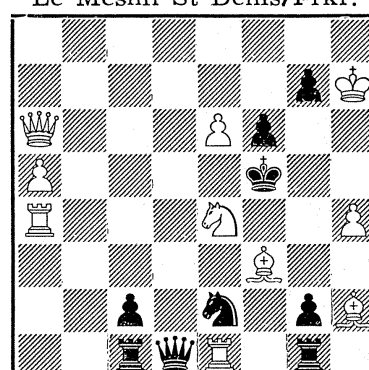
Matt in 2 Zügen (8+9)

Nr. 653 John M. Rice
London



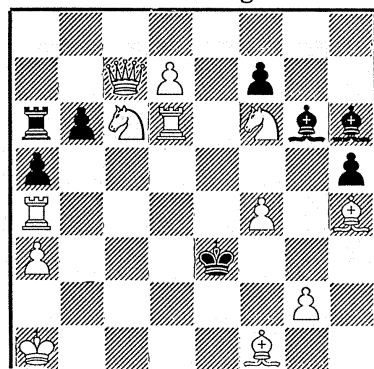
Matt in 2 Zügen (10+9)

Nr. 654 Jacques Savournin
Le Mesnil St Denis/Frkr.



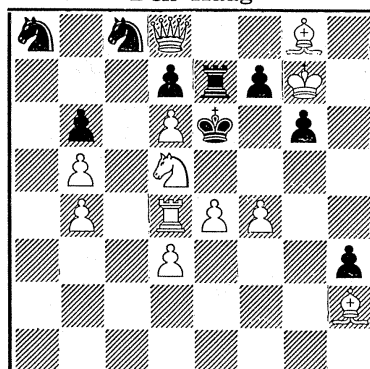
Matt in 2 Zügen (10+9)

Nr. 655 Eeltje Visserman
Den Haag



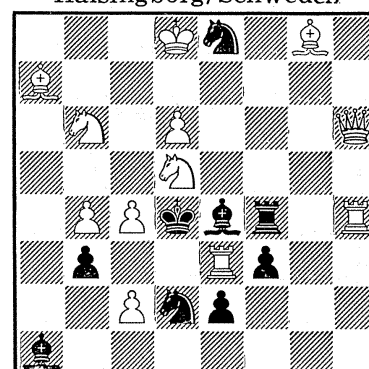
Matt in 2 Zügen (12+8)

Nr. 656 Jacobus Haring
Den Haag



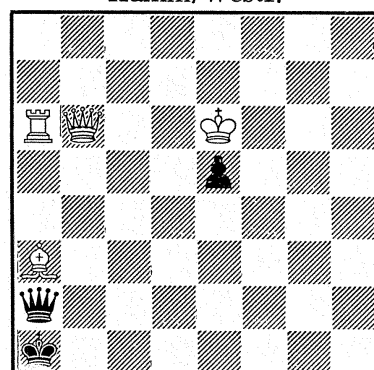
Matt in 2 Zügen (12+9)

Nr. 657 Einar Wennick
Hälsingborg/Schweden



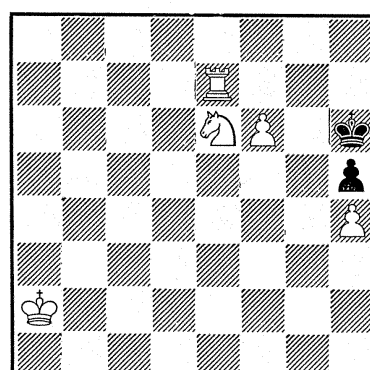
Matt in 2 Zügen (12+9)

Nr. 658 Dr. Werner
Speckmann
Hamm/Westf.



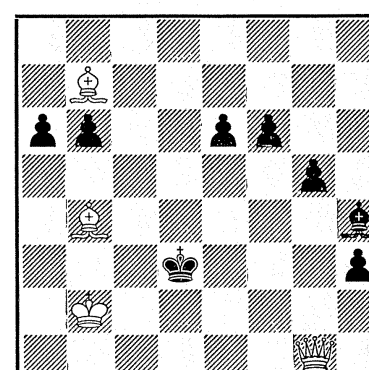
Matt in 3 Zügen (4+3)

Nr. 659 Dr. Rudolf Schlegel
Reutlingen



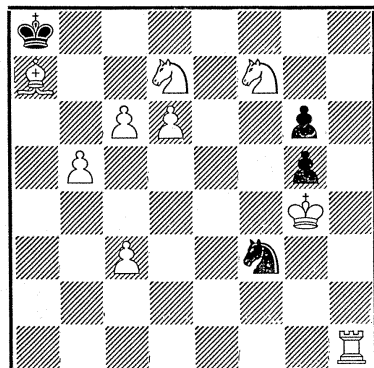
Matt in 3 Zügen (5+2)

Nr. 660 Hemmo Axt
München



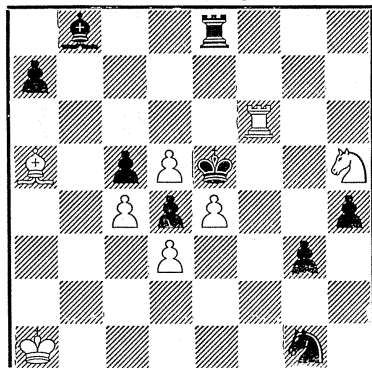
Matt in 3 Zügen (4+8)

Nr. 661 Martin Hoffmann
Schweiz



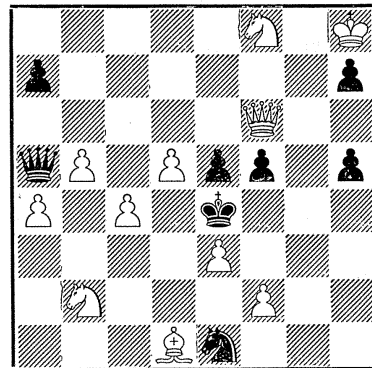
Matt in 3 Zügen (9+4)

Nr. 662 Willy Popp
Würzburg



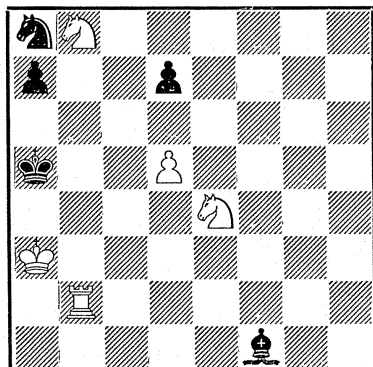
Matt in 3 Zügen (8+9)

Nr. 663 Michael Keller
Geldern



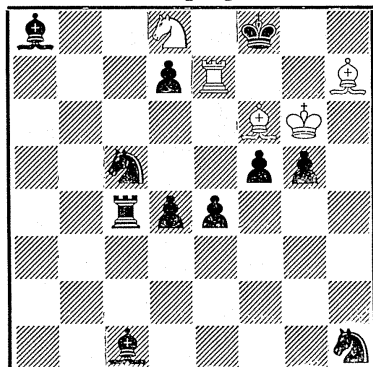
Matt in 3 Zügen (11+8)

Nr. 664 Ernst Skowronek
Wanne-Eickel



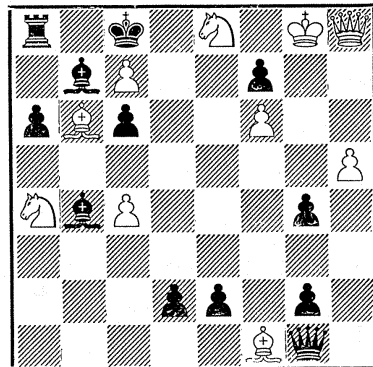
Matt in 4 Zügen (5+5)

Nr. 665 Wolfgang Fichtner
Leipzig



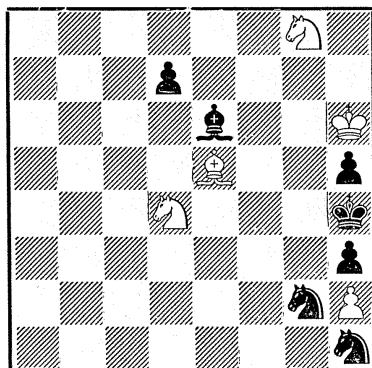
Matt in 4 Zügen (5+11)

Nr. 666 T. H. Amirow
UdSSR.



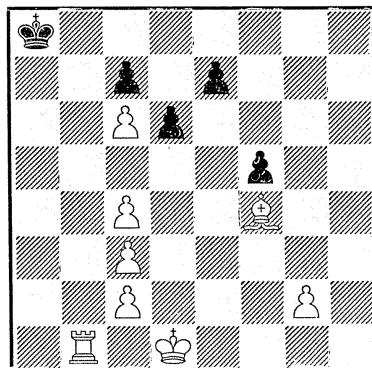
Matt in 4 Zügen (10+12)

Nr. 667 Norbert Ringeltaube
Berlin



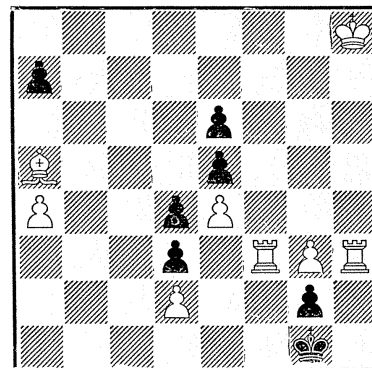
Matt in 5 Zügen (5+7)

Nr. 668 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



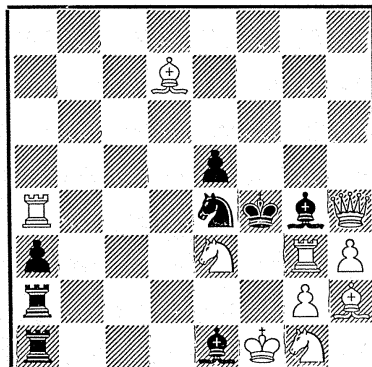
Matt in 5 Zügen (8+5)

Nr. 669 Nils Adrian Bakke
Norwegen



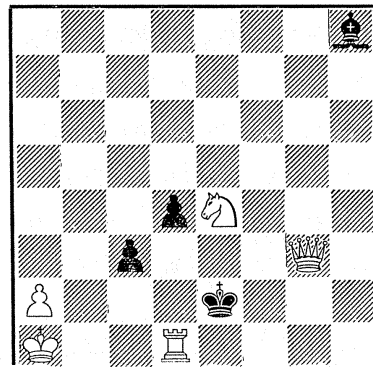
Matt in 6 Zügen (8+7)

Nr. 670 Milos Marysko
CSSR



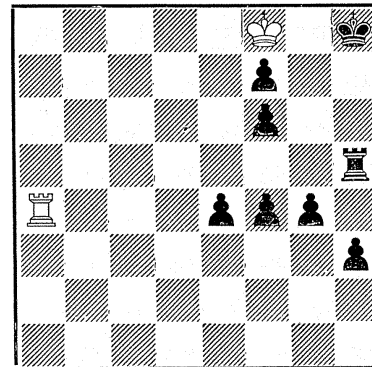
Selbstmatt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 671 L. Makaronez
UdSSR



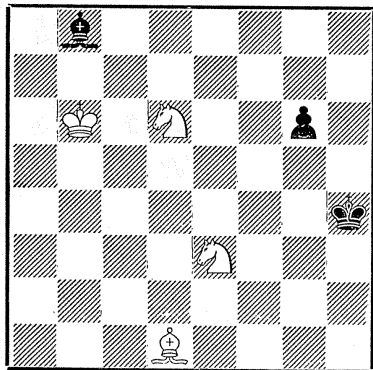
Selbstmatt in 5 Zügen (5+4)

Nr. 672 Dr. W. Kienzl
Graz



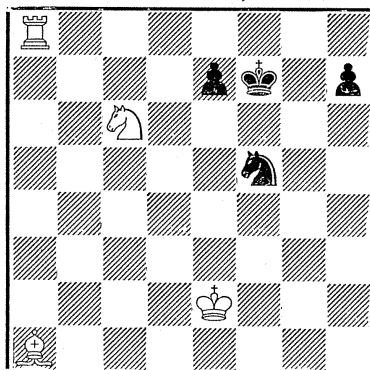
Matt in 9 Zügen Doppellängstzüger (2+8)

Nr. 673 S. Chimedtzeren
Mongolei



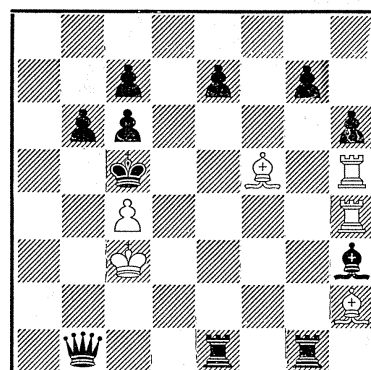
Hilfsmatt in 2 Zügen* (4+3)

Nr. 674 Helmer Ternblad
Schweden
(nach Sonnenfeld u.
Sosedkin)



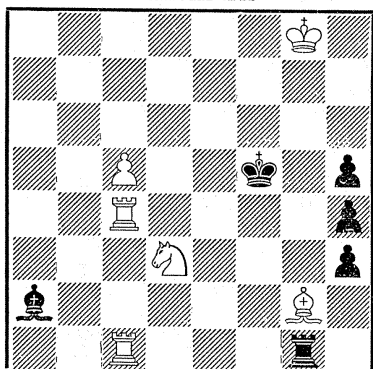
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+4)

Nr. 675 Janos Kiss
Budapest



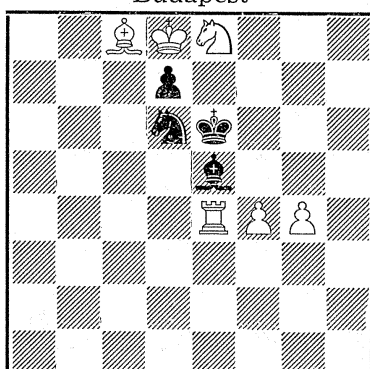
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+11)
2 Lösungen

Nr. 676 Holger Helledie
Dänemark



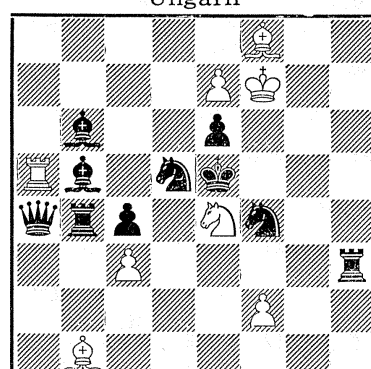
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+6)
2 Lösungen

Nr. 677 Jozsef Korponai
Budapest



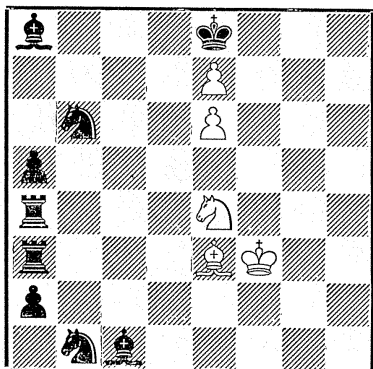
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+4)
a) Diagr. b) - wBf4

Nr. 678 Dr. Laszlo Talaber
Ungarn



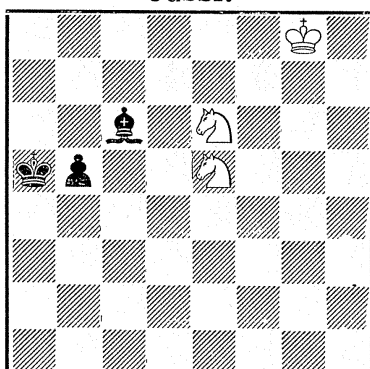
Hilfsmatt in 2 Zügen (8+10)
a) Diagr.
b) Vertausche Lb5/Sd5

Nr. 679 Matti Myllyniemi
Finnland



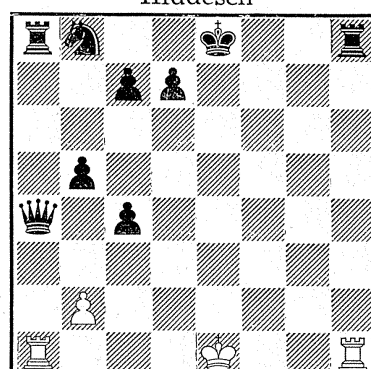
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+9)

Nr. 680 S. A. Kirilitschenko
UdSSR



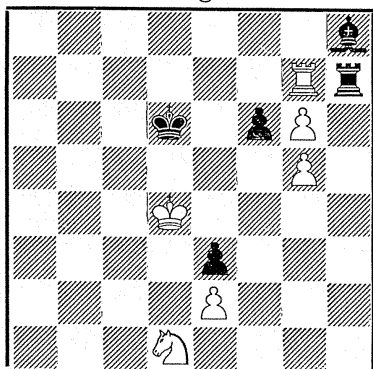
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)
a) Diagr. b) sKa4
c) sL→c5
d) sB→b6

Nr. 681 Gerhard Latzel
Hiddesen



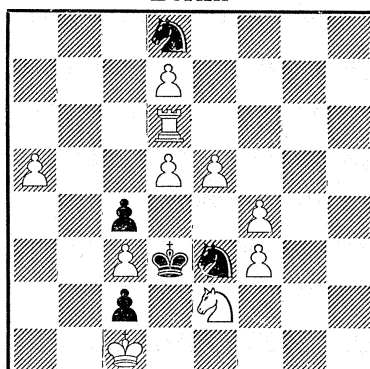
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+9)
a) Diagr. b) Bd7→f7
c) Sb8→f7
d) Sb8→d8

Nr. 682 Philipp Herd
St. Ilgen



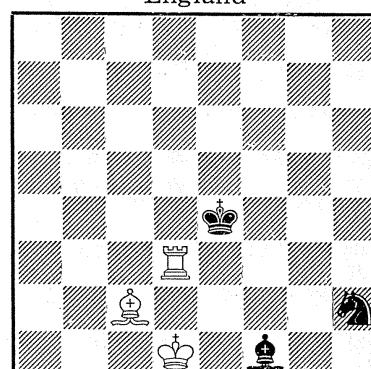
Hilfsmatt in 3 Zügen* (6+5)

Nr. 683 Dr. W. Dittmann
Berlin



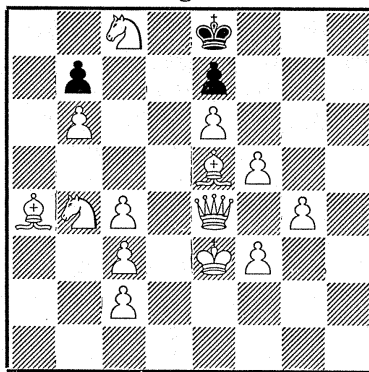
Hilfsmatt in 3 Zügen* (10+5)

Nr. 684 A. Vlietinck
England



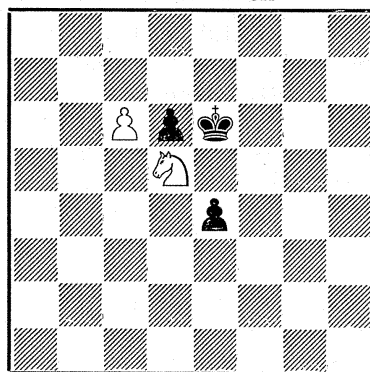
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+3)

Nr. 685 Lajos Riczu
Ungarn



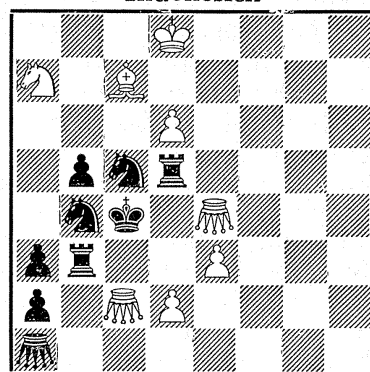
Serienzughilfsmatt in
52 Zügen (14+3)

Nr. 686 Christian Bülichen
Bremerhaven



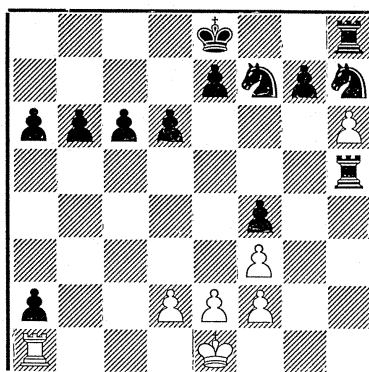
Circe (2+3)
a) Bild: Hilfsmatt in 3 Z.
b) alle Steine 1 Feld nach
rechts: Hilfsmatt in 2 Z.

Nr. 687 Fatchul Usmanto
Indonesien



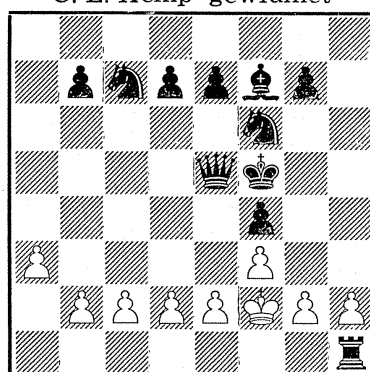
Hilfsmatt in 2 Zügen (8+9)
0.4.1.1. und 4.1.1.1.

Nr. 688 Dr. Klaus Wenda
Wien



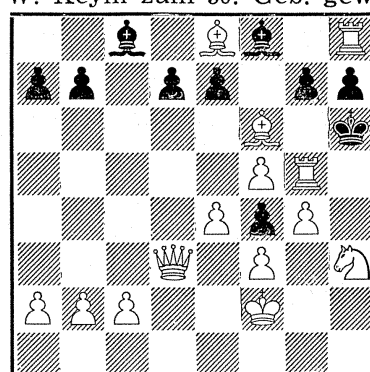
Hilfsmatt in 3 Zügen* (7+13)

Nr. 689 Pieter ten Cate
Rotterdam
C. E. Kemp gewidmet



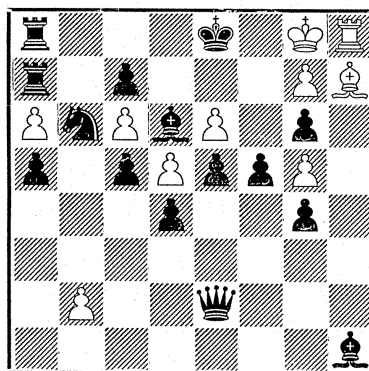
Letzter Zug? (9+11)

Nr. 690 Josef Haas
Stuttgart
W. Keym zum 30. Geb. gew.



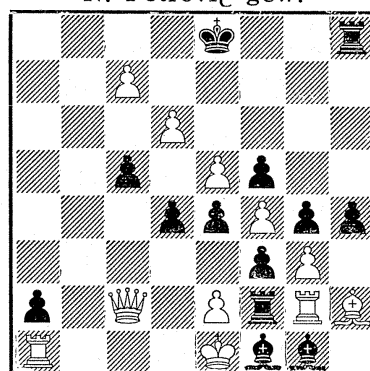
Kürzestes Matt? (14+10)

Nr. 691 Werner Keym
Meisenheim



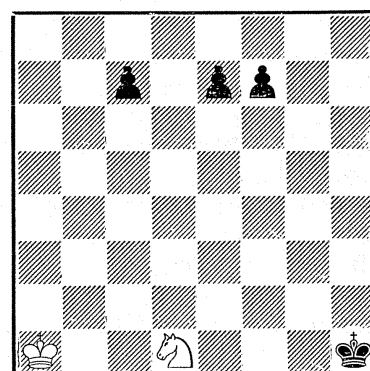
Weiss am Zug gewinnt!
(15+10)

Nr. 692 Janko Furman
Jugoslawien
N. Petrović gew.



Weiss am Zug. Wer darf
rochieren?
a) Diag. b) wLc2 c) wSc2
d) wD→b2
e) wD→h1

Nr. 693 Eero Bonsdorff
Helsinki



Serienzughilfsmatt in 19
Zügen
Wieviele verschiedene
Lösungen?

LÖSUNGEN AUS HEFT 10, AUGUST 1971 (Rest)

Retro/Schachmathematik, Nr. 495 - 500 (Bearbeiter: Frank Schützhold)

495 (J. Haas). 204 letzte Züge, aber Matt nur vor Tc3-c2 durch Tc1. Die 'übersichtliche Rekorddarstellung einer originellen Minimaxthematik' (KDS) war einer Falschzähler-Mehrheit(!) offenbar noch nicht übersichtlich genug.

496 (K. Weisert). Schwarz zieht: 1. - Kf8:. Verständliche Kritik an der Forderung durch KDS und DN: 'Cannot call it Selbstmatt!'. Mit dem stolzen Rekord von 25 angesprochenen Lösern hat das kleine Stück seinen Zweck allerdings voll erfüllt.

497 (J. Kutscher). a) Zurück: 1. Ke5:Sf5† ed ep.† 2. d2-4 Sd4-f5† usw. b) †sDb1 mit Retrospiel 1. Ke5-f5† ed ep.† 2. d2-4 b2-b1D† usw. Mit dem überraschenden Ergebnis von 10:4 Löserstimmen wurde die Diagrammstellung für illegal erklärt.

Ein psychologischer Grund dafür dürfte im Aufgabentext liegen, der diese Lösung geradezu zu fordern scheint. 'Ansprechende Aufg.' (HES).

498 (W. Keym). Das Thema der vierfachen halben Rochade erwies sich ebenfalls als verführungsstark, denn ebensooft, wie die richtige Lösung (†wKd6,sKc8) wurde †wKc1,sKd3 bzw. alle vier Möglichkeiten zusammen angegeben. Die Retroanalyse zeigt jedoch, dass die sBB a4 und g4 beide schon geschlagen haben müssen, was sowohl eine Umwandlung des weissen h-Bauern auf h8 als auch zweimalige schwarze Umwandlung auf f1 bedingt. Aus diesen Gründen bleibt nur die kurze schwarze Rochade übrig. KDS: 'Damit ist die Rochadekapazität in einem Problem voll ausgeschöpft'. 'Glänzend gemacht' (JK).

499 (Th. Steudel/J. Haas). Zurück: 1. h8T h1D. Vor: 1. h1L h8S†. Andere Lösungen mit Entschlägen kommen aus leicht ersichtlichen retroanalytischen Gründen nicht in Frage. 'Ein etwas unübersichtlich, aber konsequent aufgebauter AUW-Einfall mit einem anspruchloseren Retro als die beiden vorigen Exemplare' (KDS).

500 (N. Plaksin). Der Name des Autors brachte bereits einige Löser auf die richtige Spur, denn er bringt hier seine Spezialität, die Verwendung der 50-Züge-Regel in der Retroanalyse. Ausgehend von der kritischen Stellung Kg4 Dh5 Tf4 h1 La2 c1 Sa1 Bb2 c2 c4 d2 e3 f2 g2 h2 - Kb4 Ta8 b1 La4 b8 Sh8 Bb5 b6 c7 d7 e7 f7 g6 h7 lässt sich die Stellung wie folgt erspielen: 0. b3 1. Lb2 Tg1 2. Le5 Ka3 3. Td4 Kb2-c1-d1-e2 7. Tf4 Tb1 8. Tf3 Tb2 9. Lb1 Ta2 10. Tg3 Ta3 11. La2 12. Tb1 13. Tb2 Kf1 14. Kf3 Kg1 15. Ke2 Kh1 16. Kf1 17. Tb1-e1-e2 20. Ke1-...-e8 33. Lb1 Ta2 34. Kd8 Tb2 35. La2 Tb1 36. Kc8 Tg1 37. Te1-b1-b2-Lb1-Ta2-a3 43. La2 Tb1 44. Lf4 La7† 45. Kb7 Tb2 46. Lb1 Tg8 47. De2 Tg7 48. Kc8 Ta2 49. Kd8 Lb8. Im folgenden Zug muss also einer eventuellen Reklamation von Schwarz vorgebeugt werden. Deshalb geht nicht Df1†? o.ä., sondern nur 1. T:g6! Tg8† 2. T:g8 Kg1 (Sg6) 3. De1(f1)†.

Für die Löser erwies sich die Aufgabe vor allem deshalb als Voltreffer, da ihr Thema noch relativ neu für sie war. 'Einfach Klasse' (EE), Toll! (HA), Eine grossartige Aufgabe (HES) und HHS schliesst: 'Alles in allem war das also eine würdige "500"!

LÖSUNGEN AUS HEFT 11, OKTOBER 1971

Zweizüger Nr. 501 - 515 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

501 (F. Usmanto). Viel Lob für vier hübsche Varianten nach 1. Tc7!, aber: Sollte es da keinen Vorgänger geben? (HHo) Es gibt: E. Poulsen, 6335 Skakbladet, 1950, Kd6 Tf6 f7 Sh7 Bg7 h4 - Kg8 Th8 Le8 Ed7 h5, 1. Tg6. - Dr. M. Niemeijer, 2044 Problemista 1969, wie 501 mit wTTc6, c7, 1. Tb6! - Dazu als Vorstufe: K. Renner, Denken und Raten 1931, Kh8 Dd2 Tc7 e7 Bc5 d6 e3 - Kd8 Ta7 Tc8 Lb1 b8 Be6, 1. d7! (mitgeteilt von JPToft).

502 (M. Myllyniemi). Satz: 1. - Lb3:†/Lb5: 2. Sb3:/Sdb5:. 1. Dc2? (2. Dc4:) Lb3:†/Lb5: 2. Db3:/Tb5: (1. - Ld5:!). 1. De8! (2. T5b4) Lb3:†/Lb5: 2. Tb3:/Db5: Dreiphasenmattwechsel in zwei Varianten (HZc). Gut (MN), zu einfach (DrHA), sehr schwer zu lösen (DrKS). HHS hat ökonomische Bedenken.

503 (N. A. Dragan). 1. Sf5! droht vierfach: 2. Se7, Td6, Te5, e4. Nach 1. - Df4:/Df5:/Dg5:/fe tritt nur je eins dieser Matts auf. Freie Form des Fleck-Themas, hier besonders sinnfällig, da ausser den vier Schlagfällen überhaupt kein Zug auch nur eine Drohung pariert. - Die Löser: Sehr schöne Differenzierung, sparsamer Aufbau, Schlüssel nicht selbstverständlich (JK). Ökonomische Darstellung (DrKS). Musterbeispiel (HZc). Sehr gut (GM, PMD).

504 (Dr. E. Bachl). Unter den vier Verführungszügen des Se4 fallen besonders 1. Sf6? Lf3! (2. Dh8?) und 1. Sf2? Sb4! auf. Zum Ziel führt nur 1. Sd6! mit der Dreifachfrohung 2. Dd5, De4, Sc4. Dagegen gibt es neben den nur differenzierenden Paraden 1. - Lf7/Ld6:/S~ (2. De4/Dd5/Sc4) die drei Totalparaden 1. - Sa5/g2/Lf3 2. Da1/Dh2/Dh8. Diese Kombination des "freien" Fleck-Themas mit Totalparaden wird als Karlström-Fleck bezeichnet. Darstellungen dieses Themas sind nicht häufig und selten so befriedigend wie 504 (HDL). - Wegen der Sparsamkeit und Eleganz verdient dieses Problem ein dickes Lob (JK). Verschmelzung des Fleck-Themas mit einem hübschen Verf.-Problem (HZc). Gute Vielseitigkeit (SupPK). Sehr gut (MN), interessant (GM). Viel besser als 503 (HA, PMD, DrKS).

505 (J. M. Rice). 1. Sf4? Lf4:/Tf4: 2. Te4/Sc7 (1. - Tc5:!). 1. Se5? Le5:/Te5: 2. Tf4/Sc7 (1. - Tf7!). 1. Tf4? Lf4:/Tf4: 2. Se5/Sc7 (1. - Tf7!). Wie man sieht, "dient der Lf1 nur zur Irreführung" (HHS), was viele Fehllösungen verursachte (LO). 1. Ld6! Ld6:/Td6:/Tc5 2. Tc6/Sc7/Sc5:. Vier Nowotnys auf drei Feldern mit einer Halbbatterie als Bluff. - Sehr schönes Verführungsproblem (BE). Grossartige Verführungen! Sehr gut! (DrKS). Und ein Löser, der falsch löste, meinte: Ein Spitzenprodukt!

506 (K. Mlynka). Die drei Verteidigungsmotive A = Deckung, B = Fluchtfeldgabe, C = Schachgebot treten in der Verf. 1. Lf8? (2. S2b4) Tb5:/ed/Sf5† 2. Dd7/Dd3:/Df5: (1. - Te7!) in der Reihenfolge ABC, nach 1. Ke2! (2. Se3) bei gleichen Abspielen jedoch zyklisch versetzt in der Reihenfolge BCA auf. Oders anders ausgedrückt: der Zug 1. - ed z.B. verschafft in der Verf. dem sK ein Fluchtfeld, in der Lösung verteidigt derselbe Zug durch Schachgebot. Das Thema wurde von keinem Löser verstanden. - Aparter Schlüssel (HHS, ähnlich MN).

507 (E. Gross). a) 1. Tc5? Sf3! 1. Tg5? Sd3! 1. Sg6: (2. De5:) Sc6! 1. Sc6! Sd3/Sf3/Sc6: 2. Tc4/Tg4/Dc6: - b) 1. Sc6: Sg6! 1. Sg6! usw. Hübsche Idee (HA, PMD, JK, GM). HHo, JK, MN und HGP halten den symmetrischen Zwilling für überflüssig. Trotz der Symmetrie halten DrKS und SupPK das Stück für schwierig, worauf auch viele Fehllösungen hinweisen.

508 (F. Hoffmann). 1. Tf8? (2. Td2) Kd5/Kb7:/Ld6/e5/Kd7: 2. Tg4/Ta2/Tg7/Tg6/b8S! (1. - Sd3, Se2!) 1. Tg8! (2. Td3) Kd5/Kb7:/Ld6/e5 2. Tf4/Ta3/Tf7/Tf6. Halbbatterie mit vier Mattwechseln mit allerdings konkurrierenden Matts. - Ausgewogen (BE), sehr schön (DrHA, SupPK, JK, GM). Feiner Auswahlsschlüssel (MN). HGP und DrKS beanstanden die satzmattlosen K-Fluchten.

509 (J. Haring u. V. Wilson). 1. Tc6! entfesselt gleich drei Steine (Bd4, Ld5 und Db7!); es droht 2. Dh7. Das führt zu reichem Spiel: 1. - Lf7/Lc6:/Le7/Dh1/d3/ef 2. Te5/Dc6:/Db1:/Ld3/Tc4/Te5. - Entfesselung, Batterieabzug, Linienöffnung, Linienfreigabe und Rückkehr - was will man mehr? (MN). Schön und vielseitig (SupPK).

510 (K. Ursprung). Satz: 1. - Lc5/Sc5 2. Dh7/Dg3. 1. Kb8? (2. Dh7, Dg3) Ld6! 1. Dc6! (2. Th3) Lc5/Sc5/Ld6/Sd4 2. De4/Df3/Dc3/Td4:. Zwei Mattwechsel bei Entfesselungen der wD. - Reicher Inhalt (DrKS), origineller Schlüssel, gute Matts (HA).

511 (G. Latzel u. M. Schneider). Satz: 1. - L/Sf5: 2. Sf7:/S8c6. 1. Sd4! (2. b8D) L/Sf5: 2. Sf3/S4c6, 1. - L/Se4 2. Sf7:/S8c6. Dass dieser Lösungsverlauf der Idealform des "Ruchlis" entspricht, erkannte keiner der Löser. Trotzdem sehr positives Echo: Vier schöne Matts nach schw. Blocks auf e4 und f5 (MN) Schöne Differenzierung nach den Zügen des sL und des sS (BE). Grossartig, bester 2er (GM, KHr, DrKS). Hier das Vergleichsstück, das als Ausgangspunkt für 511 diente: M. Schneider, 1. Pr. Schach-Echo 1953, Ka7 Da5 Ta4 d7 Lb3 d8 Sc2 e4 Be2 e3 f2 g5 - Ke5 Db1 Th3 h6 Lg6 h2 Sa6 g3 Bb2 c5 c7 f7 h5 h7, 1. Sd4!

512 (K. Laib). 1. Sf7, Sg6? c4! 1. Sc4! Sg6/Sd3 2. Dd5/c3 (1. - Sc2). 1. Sd3! Sc4/Sf3 2. Sb3/De3. Entfesselung zweier sSS. - Gelungener Mechanismus (HA), gut dargestellt (GM). Erscheint mir etwas unfertig (MN).

513 (P. ten Cate). 1. Sd5? (2. Dc1) d2 2. Tb6 (1. - e3!). 1. Se6? d2 2. Td5 (1. - e3!). 1. Sg6! d2/e3/hg†/Le3/Lf2 2. Td5/Df5/Dg2:/Se3:/Tf2:. Genau betrachtet stellt der Schlüssel einen "vornehmen" Nowotny dar, da sowohl die Verstellung der sD als auch die des Th6 jeweils einmal genutzt werden. Und wie die Fehlversuche zeigen, genügt die einfache Verstellung eines der beiden Batteriekontrolleure (Td7 und Th6) nicht. (HDL) - Nowotny mit folgenden schwarzweissen Linienverstellungen (MN). Gefällig (RB), viel Holz (DrKS).

514 (K. Mlynka). Ohne Be3 = Druckfehler! 1. Tdd3? (2. Dg6) Se3 2. Tde3: (1. - Sf4!). 1. Tdf5! (2. Lc2) Sf4 2. T5f4: (1. - Se3!). 1. Tff5? (2. Lc2) Sf4 2. Tf4: (1. - Se3!). 1. Tfd3! (2. Dg6) Se3 2. Te3: (1. - Sf4!). 1. bc! (2. Td4) Ld5:/gf 2. Dg6/Lc2. Dieses verwirrende Wechselspiel zwischen Drohungen, Abspielen und Paraden bezeichnet der Autor als "reziproken Drohwechsel, doppelt gesetzt". - Gute Thematik, doch ist der Bb4 zu verdächtig (MN). Ziemlich hinterlistig (HA), famos (SupPK), bester 2er (BE).

515 (H. Ahues). 1. b3? Se3 2. Dd4: (1. - Sb6!). 1. S~? Se3! 1. Sd7? Se3 2. Lf7: (1. - Tc6:!). 1. Sb7! Se3/Sb6/Tc6: 2. Lf7:/Dc5/Lc6:. Fortgesetzter Angriff, verbunden mit Linienkombinationen (Autor). Ausgezeichnete Verführungen (MN). Die Lösung ist eine echte Steigerung gegenüber den Verf. Sehr schön! (JK). Sehr ansprechend (DrKS), allerbesten 2er (BE).

Gesamturteile: Erstaunlich viele S-Verführungen. Reihenfolge: 512 und 505, dann 510.04.02.01.14 (HA). Diesmal nicht ganz so gute Serie; Favoriten: 515, 514, dann 512.08.11.09.05, dann 504.06 (EB) (Na, bei neun Favoriten, d.h. 60 %, kann die Serie doch nicht so schwach gewesen sein. HDL). Sehr zufriedenstellende Serie! Am besten 515.11.04.01 (JK). Meine Favoriten: 509.11.15.04.10.07 (MN). Besonders gut gefielen mir 507.09.12 (ESchz). Und JFK nennt als seine Favoriten 509 und 514.

Drei- und Mehrzüger Nr. 516 - 527 (Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon)

516 (F. Usmanto). Satz: 1. ... Kf6 2. Te8 Kf5 3. Dg5†. Spiel: 1. Dd5! Kf6 2. Td7 Kg6 3. Dg5†. Witzig (Dr.HA). Elegant (HA). 90-Grad-Echo in ökonomischer Form (MN).

517 (H. Müller). Die Verführung 1. Tc8? will gesehen sein. 1. ... Lb5/Ld5 richten nichts aus: 2. Tc6†! Lc6 3. Sc8†. Allein 1. ... Db5! pariert ausreichend. Daher: 1. Tb7!

Db5/Lb5 (Fernblock) 2. Sc8† Kc6 3. Tc7†; 1. ... Le6 2. Tc7 Db5/Dd5 3. Sb5†. Leicht, gefällig (RB). Sehr hübsch (Sup PK).

518 (V. Pachman). 1. Lf3!! droht 2. Ld2† Kf3/Kd4 3. Dg4/Dh8†. Der böhmische Reigen beginnt: 1. ... de 2. Df5 ef 3. De5†; 1. ... Kd4 2. Lf2† Ke5 3. Sd3†; 1. ... Kf4 2. Df8† Ke3 3. Lf2†; 1. ... Kxf3 2. Dg4† Ke3 3. Lf2†. Zu dieser hervorragenden Aufgabe gingen nur zehn richtige Lösungen ein; als sehr verführerisch erwies sich 1. Dg4?/1. Sc3? h1S/h1D! (LO). Ich meine, Pachman sollte weiter komponieren (HHS).

519 (B. Liphardt). Nach 1. Df1! droht 2. Db5†; also 1. ... Tc4 2. Df7! Lf7 3. Sd7† bzw. 1. ... Lc4 2. Df4! Tf4 3. Sd7† (1. ... Ld7 2. Sd7† Td7 3. Db5†). Ebenfalls ein überdurchschnittliches Problem mit dem nötigen Schuss an Originalität (SB). Man erwartet Schnittpunkt, stat dessen erfolgt doppelwendige Weglenkung (HHS) mit überraschenden D-Opfern (HA).

520 (E. Visserman). 1. Le7! (droht 2. Te5† de5 3. d5†) führt zu den Abspielen 1. ... Td5†! 2. Ka6 (dr. 3. Ld7†) Tb5 3. Sf4†; 1. ... Ld3†! 2. Ka5 Lb5 3. Td6† (dieser Mattzug wird erst durch den Schlüssel ermöglicht). Bei diesem schwierigen Thema (die wechselseitigen Entfesselungen nach 2. ... Tb5/Lb5! sind grandios!) dürfen Duale im Nebenspiel (1. ... Tg5/Th5 2. TxT oder 2. Ka6) nicht überbewertet werden. Die Paraden 1. ... Td5†/Ld3† springen ins Auge. - Die NL 1. de5! (2. Td6) Ld3†/b3/Sf5/de5 2. Ka5/Td6†/Ka5/Te5† usw. lässt sich leicht durch einen zus. sTb1 beheben. Erzwungene Aufhebung einer Fesselung, doppelt gesetzt (Dr.HA). Bester Dreier (HA, BE, Dr.KS).

521 (Dr. R. Schlegel). 1. Ke7? Ke5 2. Lf7 Kf5 3. Le6† Kg6 ist der verkehrte Weg. Daher: 1. Ld1! Ke5 2. Lb3 Kf5 3. Le6† Ke5 4. f4†. Recht witzig (JK). Hübsche Miniatur (Dr.KS, Sup PK).

522 (N. A. Bakke). Das Probespiel 1. Dd1? Lgd5/Lad5 2. Da4/Dh5! sollte nicht übersehen werden, wenn es auch etwas grob an 1. ... Sd2 scheitert. 1. Dd3! (2. Dd8†) Lgd5 2. Da6 b1D 3. Dc8†; 1. ... Lad5 2. Dg6 Lc6 3. Dg8†. Etwas blass (HA). Frisches und intelligentes Verf.-Problem (BE).

523 (W. Naujok). 1. La3! (antikritischer Zug) e5 2. Lg8! (kritischer Zug) e4 3. Sf7 Kc4 4. Sd6† Kd3 5. Lc4†; eine recht beachtliche Leistung! Inder mit weiträumigem Spiel (MN); wirkungsvoll ist die antikritische Einleitung (HHS).

524 (Dr. R. Trautner). 1. Sd5? Td7 2. Tb7 Db7 (2. Tb2/ed4? Sc2!). - 1. Tb2! de3 2. Sd5! Td7! (noch besser ist allerdings 2. ... Lg2!!; wonach guter Rat teuer ist: 3. Tg2 Sc4!! 4. Tgg4/Sc7 Sd5/Tc7!) 3. Tb7 Txb7 4. Sc7! 5. Sd6/Se7†. Die Panne wird sich wohl leicht beheben lassen. Fein (GM). Gutes Vorplanproblem (Dr.KS).

525 (H. Axt). Nicht 1. Kd2? (b1S†? 2. Kc1) b1D!, sondern 1. Sd1! Kb1 2. Kd2! (2. Kd3 Kc1!) Ka1 3. Kd3! Kb1 4. Sc3† (4. ... Kc1 5. Le3†) Ka1 5. Kc2 b1-- 6. Sb1†. Sehr hübsch, vor allem der Tempozug 3. Kd3 (JK). Das müsste ohne den B-Berg gehen, was aber nicht geht (BE).

526 (B. Schauer). 1. Tc5? wäre verfrüht: 1. ... Dc5 2. Le7†? De7†. Daher: 1. Lh6! Ld2 2. Te3 3. Lf8 Db4 (sD und sL haben sich in ihrer Funktion - Deckung der Punkte b6 und e7 - abgelöst) 4. Tc5! (Plachutta) Dc5/Lc5 5. Db6/Le7† 6. Le7/Db6†. Bester Mehrzüger der Serie (BE). Grandios (HHS). Hoffentlich lässt sich die NL 1. Lg7! Le7 2. Tc5 Dc5 3. Le5 Ld6 4. Ld6 oder Db6† usw. (3. ... De3 4. Te3 Ld6 5. Db6† u.a.) beseitigen! P.S. Der Autor verbessert durch †sBe2.

527 (Dr. W. Speckmann). Widerlegung von 1. Kd3? war schwer zu finden: 1. ... Kf1! 2. Te2 Kg1! 3. Ke3 Kf1 4. Kf3 a4! 5. Te3 a3! 6. Ta3 Kg1! mit Matt erst im 9. Zug! Es gab viele Fehllösungen (LO). Auch 1. Kc1? Kf1! (1. ... a4? 2. Tb2!) 2. Tb2 Kc1! erwies sich als Irrweg. Der sK darf keine Gelegenheit erhalten, zwischendurch ein Feld nach links zu ziehen, um damit das Matt zu verzögern. Daher: 1. Td2! a4 2. Kc1! (2. Kd3? Kf1! 3. Ta2 Kc1!) a3 3. Ta2 Kf1 4. Kd1 Kg1 5. Ke1 Kh1 6. Kf2 Kh2 7. Ta3 Kh1 8. Th3†. Es kommt nur auf die "glasklare und korrekte Hauptvariante an" (J). Ein gelungener 4-Steiner (GM). Wo er's nur immer wieder hernimmt? (HHS).

Gesamt: Bester 3† 520, dann 516. Bester n† 523, dann 524 (HA).

Allgemeines Schach 528-542 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

528 (Limbach). Zugwechsel. 1. Se3.

529 (Glass). 1. Sb4 2. Da1† 3. Da4† 4. Dd7† 5. Dg4† 6. Df3. "Knifflig" (HA), besonders, dass der Springer nur nach b4 darf.

530 (Bakke). a) 1. De5 Th3 2. De3 Lh2 3. Dg3 Dg3: 4. Ka8, b) 1. Dc7 Th3 2. Dg7 Lh2 3. Dg3. Das "hübsche Doppeldreieck" nebst "Bahnungs- und Räumungsmanöver" (GM) fand Lob, a) ist jedoch **nebenlösig** durch 1. Dd6† 2. Dd3 3. Dg3.

531 (Sperdea). 1. ef 2. c4 3. Te2 4. Te6 5. fe† 6. Tc6† 7. Kb4 a5† 8. Kc5. Da der **Dual** 2. Kb4 3. Ta6 4. Te6 5. fe† 6. Tc6† 7. c4 (auch Kc5) sowieso eine Überarbeitung erforderlich macht, sollte der Autor versuchen, eventuell unter Verringerung der Zügezahl die nichtsagenden Pendelzüge des sL zu vermeiden und einen besseren Schlüssel einzubauen.

532 (Usmanto). 1. ... Ke7 2. Sb5 Sa4 und 1. ... Ld5 2. Sb6 Se6 als Sätze. Alle diese sechs Einzelzüge erscheinen, ein "eigenartiges Wechselspiel" (HHo), anders kombiniert, in der Lösung wieder: 1. Sb5 Ld5 2. Sd6 Sa4 und 1. Sb6 Ke7 2. Sc4 Se6. Diese hochoriginelle Sache wurde von allen (ausser DrKS) sehr gelobt, krankt aber noch an der **Nebenlösung** 1. Kd4 Ld5 2. Se3 Sa4.

533 (Riczu). 1. Ke5 Sc3 2. Tde6/Tfe6/Sde6/Sfe6 "Ruinös, dass man auch 1. Kd5 Sf2 (**Dual**) 2. Tde6 ziehen kann" (HGP). Die Kurzbezeichnung 1.1.4.1 bedeutet nicht den Ringeltaubeschen "Variantenzwang": Jede andere Möglichkeit, Hilfsmatt in 2 Zügen zu erreichen, ist als Nebenlösung oder Dual zu werten. Im übrigen fand man den Gesamteindruck "zu schematisch" (HA, JK).

534 (Talaber). 1. Sb7: Sd4 2. Sd6 Se2 (Df3?), 1. Sc6 Tg7 2. Se5 Sh3 (De4?) HA gibt eine genaue Beschreibung der Gedanken des Autors: "Um ein Matt zu ermöglichen, kehrt der sS zurück, entfesselt dabei aber den Kollegen, wodurch das angestrebte Matt (Df3 bzw. De4) nicht, dafür aber ein anderes geht. Ein schwarzer Zug nützt, schädigt, nützt zugleich. Sehr originell." Genauer ist gemeint: Von der zwiefachen Nutzbarkeit der Linienöffnung (etwa durch Sd6), die ohne sBa5 etwa nach 2. Sa5 zu einem Dual führte, muss Schwarz durch einen ihm eigentlich unerwünschten Zusatzeffekt der Entfesselung eine Hälfte wieder beseitigen. "Modern" (DrKS). "Ganz famos" (SupPK).

535 (Zipf). a) 1. Th3 (Tempo) Ld7 2. Tf3 Tg4 b) 1. Tg1 (Tempo) Lc2 2. Tg4 "Ökonomisch und elegant" (HA). HGP findet, dass Tempoverlust allein ein unzureichendes Thema ist. Wahrscheinlich steht er aber mit dieser Meinung ziemlich allein, man denke nur an die verschiedenen Thematuriere, die seit Dr. Birgfelds Aufsätzen über Tempoverlustmanöver in mehreren Problemsparten abgewickelt wurden. Natürlich kann man jedes Thema mehr oder weniger eindrucklich darstellen. Die vorliegende Stellung ist jedenfalls konstruktiv tadellos geglückt.

536 (Schauer). 1. Tg8 Le2 2. Df8 Tc1† 3. Dc5 und 1. Th8† Kg1 2. Dg8† Lg2† 3. Dd5 "Prima Bahnungen für die Dame. Schwierig" (BH). "Bestes Hilfsmatt" (JK).

MN fragt: Ist die "schwarze Ecke" wirklich unvermeidlich? (LO: Das ist natürlich nicht im Handumdrehen zu beantworten. Jedenfalls hat der Autor im Laufe von zwei Jahren mehrere Dutzend Fassungen präsentiert, die alle gekocht wurden. Schlage vor, MN möge das mal selbst versuchen.)

537 (Steudel und Rinder). 1. Kg6 f8L 2. Kf7 h8S† 1. Kg6 hgT 2. Kh7 feD = Allumwandlung mit origineller Forderung" (HZj), man staunt, was da alles gefunden wird. Paradox: zum Matt braucht man die leichten, zum Patt die schweren Figuren.

538 (Mihalek). 1. a1L c7 2. Lh8 g7 3. d1T ghS 4. Td8 cdD =. "Gute Begründung der Zugfolge" (MN), "saubere AUW" (HZj).

539 (Stosić). 1. cdS 2. Sb7 3. d8T 4. Td6 5. Kb8 6. a8L 7. f8D† Kf8: =. "Weisse AUW, gute Darstellung" (GM). LO: Hier glaubten einige Löser, dass es genüge, wenn Weiss sich nach einer Reihe von Zügen selbst pattsetzt. Die Forderung bedingt jedoch (was ihr Wortlaut nicht notwendig klar zum Ausdruck bringt), dass der letzte, pattsetzende Zug, genau wie der Mattzug beim Serienzugselbstmatt, (zwangsweise) von Schwarz ausgeführt wird.

540 (Helledie). - als laufende Nr. steht fehlerhaft 539 - 2. Kd7 3. Gc8 4. Kc7 5. Gc6 7. Kb5 8. Ga4 9. Ka5 10. Ga6 11. Ka8 13. Ga5 15. Kc7 17. Gb5 Tc6 † In der Lösung gibt es einem mit 8. Gc2 beginnenden **Dual** und eine mit 16. Kd1 Th1 endende **Nebenlösung**.

541 (Malafienko). 1. Pb8 c1D†/d1D 2. Kd8†/Kc8 Dies hätte doch jedem Löser zu einem Erfolgserlebnis beim Beschäftigtem mit Paoaufgaben verhelfen können. Einzige Löserstimme: HA fand es etwas zu einfach.

542 (Speckmann). Satz: 1. ... Ka1 2. Pb3:† (Die Prinzessin P vereinigt die Kräfte von Lund S, nicht wie im Vorspann irrtümlich angegeben - man stutzt - die von T und D. Verzeihung bei den im Märchenzoo weniger Bewanderten, die hierdurch irritiert wurden!) 1. Pe6 2. Pc5† 3. Pb4† 4. Pc3† b2† 5. Pb2:† 6. Pc4†. Es geht auch (**Dual**) 4. Pa3 (oder d3) Ka2 5. Pc4. Korrektur: †sBc3

Retro/Schachmathematik, Nr. 543 - 548 (Bearbeiter: Frank Schützhold).

543 (W. Keym). a) mit sBh7, pRA! Falls 0-0 unzulässig: 1. Dc7! Falls 0-0-0 unzulässig: 1. D:g7! b) mit sBg6: 1. Dc5! Man vergleiche hierzu eine frühere Aufgabe des Autors (Weiss: Ke6, Dc3, Ta5. Schwarz: Ke8, Ta8, h8, Ba7, b7, g7, h7. Matt in höchstens? Zügen; Weser-Kurier, 21.3.1970) mit gleicher Lösung. 'Überraschende pRA' (HA, JK). Grundsätzliche Kritik von HGP: '... Somit ist a) unlösbar und b) nebenlösig - wenn man sich nämlich an die offiziellen Regeln hält, was ich bei einem angesehenen Blatt wie 'Die Schwalbe' eigentlich als selbstverständlich voraussetze.' Um gerade diesen für uns alle unerfreulichen Zustand der Zweigleisigkeit zu beenden, bemühen sich aufgeschlossene Retrofreunde wie W. Keym zur Zeit um eine Lösung, die eine breitere Basis finden möge als der bestehende Kodex, also möglichst für alle akzeptabel ist. Bis dahin besteht für den Sachbearbeiter keine Veranlassung, irgendeine Richtung zu unterdrücken.

- 544 (D. Weiskopf). Zurück: 1. c7-c8D 2. a7:Sb8T. Vor: 1. a8L 2. c:b8S† D:b8†. 'Noch eine originelle Art der AUW' (HA).
- 545 (H. Schiegl). Zurück: 1. e7:Tf8S Td5-d6 2. d6:Se7 Sg6-e7† 3. Lf6-d8 0-0† 4. Le7-f6. Vor: 1. K:c7†. Der Zug 1. .. Td5-d6 ist aus retroanalytischen Gründen erzwungen, da sonst Retropatt! Die vier Löser wussten das Thema und seine Verwirklichung zu würdigen: 'Die recht schwierige Aufgabe ist m.E. originell, da sie die erzwungene schwarze Rochade-Rücknahme wohl erstmalig zeigt' (HBS). 'Sehr geistvoll konzipiert' (HHS). 'Ausgezeichnet' (HA).
- 546 (G. Brogi). a) 1. Kf8 0-0 2. Te8 Ld4†. b) 1. Sc4 La7 2. 0-0-0 Se7† Läufumwandlung auf f8 bzw. f1 schliesst jeweils eine Rochade aus. 'Sehr hübsch' (HHS). 'Gut, auch, dass man ein bisschen die Matts suchen musste' (HA).
- 547 (W. Keym). Die Bilanz der Bauernschlagfälle läst zunächst eine illegale Stellung vermuten, da offenbar weder Schwarz zuletzt gezogen hat, noch ein weisser Zug existiert, der einen vorhergehenden Zug von Schwarz ermöglicht. Bleibt also nur die Vollendung eines bereits begonnenen Zuges, nämlich 1. Th1-f1! (von 0-0!) 1. .. Dg2†! 2. T:g2 h2†! 3. bel. patt! HHS: 'Also: Keiner gewinnt! Eine köstliche Schlusspointe;' Ihr sind immerhin sieben Löser zum Opfer gefallen!
- 248 (J. Kuhlmann). Es handelt sich bei den gefragten gerade um die (x, y)-Springer mit $x + y = 7$, also drei Fälle. Systematisch abgeleitete Lösungen sind bisher nicht bekannt.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN / TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Zu der in der Lösungsbesprechung zu Nr. 355 zitierten Aufgabe von L. Larsen teilt JPToft mit, dass dieses Problem schon als Nr. 2397 in der Revista de Sah, 1968 erschienen ist und eine 6. ehr. Erw. errang; im Turnier der BCF wurde das Stück disqualifiziert.

Nr. 415, Heft 9: G. Maleika teilt mit, dass er zu seinem Problem inzwischen folgenden Vorgänger entdeckt hat: J. Retter, FIDE-Revue 1960, Ka8 Dh7 Td4 La2 b2 Sc4 Bd6 d7 f4 f5 g4 - Kf6 De1 Tb7 g3 Lb8 Sg8 h8 Ba7 c6 e4 g2 (= FIDE-Album II Nr. 200).

J. Oudot weist daraufhin, dass der auf S. 288 nachgedruckte Dreizüger von Wladi-mirow unlösbar ist: 1. Th8!? g5! 2. .. Le4!! Ferner macht er darauf aufmerksam, dass man in dem Zweizüger von T. Amirow, 1. Pr. Problem 1967, (nachgedruckt S. 267) den Bh7 sparen kann, wenn man alle Steine um ein Feld nach rechts verschiebt.

Tabelle S.248 (H.10) letzte Zeile: es muss heissen 14x4x4 Schläge (statt 14x5x4). Lösung zu Nr. 348, S.280 (H.11): es muss heissen 1. Kf5 (statt 1. Kg5).

4. Internationales Informalturnier von HLAS LUDU, Bratislava. Verlangt werden Dreizüger mit einem deutlich strategischen Inhalt, der in beliebiger Wiederholungsform von strategischen Elementen dargestellt sein soll. Es sind sowohl Wiederholungen im Rahmen einzelner Abspiele (z.B.: Gleiche Motivierungen in den 1. und 2. Zügen von Schwarz) als auch im Vergleich mehrerer Abspiele oder verschiedener Phasen zulässig. Die Wiederholungseffekte können einfach, reziprok oder zyklisch gestaltet sein. Als strategische Elemente werden z.B. genannt: Feld-blocks, Entblockungen, (Ent-)Fesselungen, Verstellungen, Linienöffnungen, Schachgebote, Dualvermeidungen, Mattwechsel, Wechsel der Motivierungen usw. Richter: K. Mlynka. Drei Preise (200, 150 und 100 Kcs), drei ehr. Erw. sowie drei Lobe. Einsendungen bis zum 1. 12. 72 an Redakcia HLAS LUDU, Bratislava, Zabo-tova 6, c.d. 31, CSSR (Kennwort SACH).

SUOMEN SHAKKI schreibt folgende Turniere für orthodoxe Probleme mit höchstens 16 Steinen aus: **1.** Zweizüger mit thematischen Verführungen, die in Verbindung mit dem realen Spiel stehen müssen. Richter: M. Myllyniemi. **2.** Strategische Dreizüger. Richter: J. Hannelius. **3.** Hilfs- und Selbstmatts, in denen beide Damen ziehen. Richter: A. G. Ojanen. **4.** Studien, deren Hauptspiel logisch begründet sein soll. Richter: A. Dunder. - Zu jedem Turnier sind nur zwei Einsendungen eines Komponisten zugelassen. Einsendungen in doppelter Ausfertigung - beide mit Adresse und voller Lösung - bis zum 1. 10. 72 an TIMO SARVELA, ROUKONTIE 8-12 C, SF-37630 VALKEAKOSKI. In jedem Turnier 3 Preise von Fmk. 50.-, 30.- und 20.- und ein Extrapreis für den besten finnischen Autor. (NB. Mehrlinge können keine Auszeichnung erhalten!).

1. Intern. Problemturnier der Ligue d'Alsace des Echecs. Gefordert sind orthodoxe Dreizüger, deren weisses Material nur aus König, Dame und je einem Läufer und Springer (also 4 Steinen) bestehen darf. Bezüglich des schwarzen Materials gibt es keine Beschränkungen. Bewerbungen bis 15. 7. 72 (Poststempel) auf Diagrammen in doppelter Ausfertigung (davon nur eins mit Namen und Adresse des Autors) an Jean Zeller, 6 rue du Sundgau, F-68 Mulhouse-01. Richter: J. Cudot.

LÖSERLISTE HEFT 9 UND 10

Heft 9 Heft 10

	A	B	C	2†	3†	n†	A	B	C	Kto.A	Kto.BC	70/71	Pl.
1. Dr. H. Augustin	63	37	—	28	18	23	69	53	—	5x280	3x505	1016	15.
2. H. Axt (2/-) *)	90	109	11	26	17	30	74	67	23	4x246	6x362	1559	5.
3. L. Bente *)	51	71	2	26	9	4	39	58	2	9x301	2x738	1076	13.
4. R. Bienert	79	76	7	28	18	25	71	25	—	22x170	5x205	906	
5. V. Cuciuc	68	68	0	28	17	26	71	53	—	359	364	723	
6. P. M. Dekker (2/-)	80	71	—	12	3	—	15	38	—	2x271	2x678	827	
7. P. Eissenbeiss	38	9	—	26	1	6	33	0	—	1x847	407	149	
8. B. Ellinghoven (2/2) *)	79	92	14	28	18	27	73	54	23	228	288	516	
9. W. Fichtner (2/2)	90	106	8	28	20	35	83	68	9	175	193	368	
10. R. Förster *)	19	35	—	10	3	—	13	27	—	45	87	132	
11. J. Gelitz	81	72	—	—	—	—	—	—	—	1x256	1x693	696	
12. B. Haas	56	58	0	14	6	12	32	9	6	324	210	534	
13. H. Hadan (-/2)	87	97	3	28	18	39	85	65	7	3x598	5x294	1580	4.
14. J. Hödl-Schlehhofer *)	23	6	—	12	9	12	33	—	2	420	246	335	
15. F. Hoffmann (2/2)	34	33	—	28	—	—	28	21	3	64	59	123	
16. H. Hofmann (2/2) *)	90	81	10	26	20	41	87	55	11	18x593	9x014	1548	6.
17. K. Hraba	30	32	—	22	—	—	22	18	—	2x522	3x567	608	
18. A. F. Iljin	76	84	—	—	—	—	—	—	—	712	555	757	
19. J. F. Kaja	71	75	1	28	13	19	60	58	3	2x698	3x727	1164	11.
20. K. Kannenberg	31	15	—	26	3	—	29	4	—	631	1x231	325	
21. R. Karpeles *)	73	80	0	24	14	26	64	65	12	10x604	7x490	1362	9.
22. W. Klages	—	—	—	16	3	—	19	—	—	18x899	1x115	245	
23. Dr. J. Krause	—	—	—	20	—	—	20	—	—	63	6	69	
24. E. Kreuz	70	35	—	26	18	12	56	25	—	2x257	1x528	739	
25. Sup. P. Küster	40	15	—	22	9	—	31	2	—	3x305	1x726	523	
26. J. Kutscher (2/-) *)	76	75	10	26	9	21	56	55	29	682	1x346	1023	14.
27. A. Lenz	84	79	—	28	18	22	68	54	2	510	422	932	
28. G. Maier (2/2) *)	81	100	—	28	19	27	74	55	—	17x241	5x566	1442	7.
29. M. Nieroba (2/-) *)	53	72	—	26	6	12	44	44	3	198	260	458	
30. D. Nixon (-/2)	15	74	—	—	—	—	—	11	2	1x650	5x282	391	
31. N. Parchomenko	80	96	0	—	—	—	—	—	—	928	746	895	
32. M. Petrescu	23	11	—	20	3	—	23	22	—	490	371	707	
33. H.G. Polk *)	37	68	13	20	3	—	23	42	8	637	1x325	786	
34. R. Queck	15	60	—	26	—	—	26	—	—	144	152	296	
35. M. Rieger	87	57	—	28	19	25	72	47	2	4x355	4x571	1122	12.
36. N. Ringeltaube	5	54	5	28	6	5	39	14	—	1x582	1x527	553	
37. B. Rügemeier (2/-)	90	—	—	28	20	45	93	—	—	466	—	466	
38. E. Schaaf	43	45	—	22	12	12	46	12	—	11x825	2x734	725	
39. G. Schiller *)	70	79	14	24	20	27	71	55	18	1x480	2x419	1415	8.
40. H. H. Schmitz (2/2) *)	90	109	26	28	20	41	89	70	29	30x364	11x134	1812	1.
41. E. Schulz (-/2) *)	85	99	7	26	19	39	84	67	11	2x412	3x579	1615	3.
42. K. D. Schulz (-/2)	91	100	25	28	20	46	94	68	13	4x431	8x059	1794	2.
43. H. B. Schwarzkopf *)	17	22	15	28	9	16	53	51	24	793	2x605	886	
44. Dr. R. Seeger	—	—	—	4	3	12	19	16	—	9x971	2x734	386	
45. Dr. H. Selb	26	51	—	—	—	—	—	—	—	12x266	1x655	361	
46. Dr. K. Sonnenmann (-/2) *)	72	97	0	26	18	23	67	52	8	476	481	957	16
47. H. P. Suwe	55	50	—	28	15	16	59	27	—	160	150	310	
48. E. Typke (2/-)	43	—	—	26	17	7	50	17	—	1x021	366	426	
49. K. Unglaub	65	79	—	20	9	20	49	33	—	2x710	4x110	781	
50. G. Weich	53	41	—	26	12	11	49	38	—	4x614	2x046	718	
51. D. Weiskopf	87	79	3	28	19	31	78	62	14	1x108	1x235	1284	10.
52. St. Wertelka (2/-)	65	86	—	—	—	—	—	—	—	139	177	316	
53. H. Zajic (2/-)	55	48	—	10	12	22	44	12	2	2x370	2x524	802	

Bei der verdruckten Nr. 413 wurde nur die Autorlösung bewertet, sowie 2 Sonderpunkte für Angabe des Druckfehlers mit Begründung (siehe Klammer). Für die symm. Nr. 439 max. nur 4 Pkt. Nr. 450 wurde nicht gewertet, So-pkt. siehe Klammer. Für Nr. 462 wurden insgesamt 4 Punkte vergeben. Nr. 481 nicht gewertet, richtige Lösung auf DK (siehe *)

Erreichbare Punkte: H.9:

$$2\ddagger = 34 + 0 = 34$$

$$3\ddagger = 18 + 1 = 19$$

$$n\ddagger = 38 + 0 = 38$$

$$A = 90 + 1 = 91$$

$$B = 97 + 15 = 112$$

$$C = 10 + 3 + 4 + 10 = 27$$

$$BC = \quad = 139$$

$$H.10: 2\ddagger = 28 + 0 = 28$$

$$3\ddagger = 18 + 2 = 20$$

$$n\ddagger = 41 + 5 = 46$$

$$A = 87 + 7 = 94$$

$$B = 65 + 15 = 80$$

$$C = (2+1) + 2 + (3+2) + 5 + 4 + 10 = 29$$

$$BC = \quad = 109$$

Erfolgreichste Löser: H.9 in Gr. A: K. D. Schulz mit 91 Punkten, in Gr. B: H. H. Schmitz und H. Axt mit 109 Punkten; H.10 in Gr. A: K. D. Schulz mit 94 Punkten, in Gr. B: H. H. Schmitz mit 70 Punkten.

Neue Sterne erreichten: in Gr. A: E. Typke und D. Weiskopf den 1. Stern; in Gr. B: H. H. Schmitz den 11., H. Hofmann den 9., K. D. Schulz den 8., K. Unglaub den 4. und G. Weich den 2. Stern. Herzlichen Glückwunsch allen erfolgreichen Lösern.

Die dem vorigen Heft lose beigefügte Löserliste zu Heft 9 erfuhr durch verschiedene Nachträge noch einige Änderungen. A. Lenz mussten 4 Punkte abgezogen werden wegen fälschlicher Anerkennung einer "NL" zu nr. 426. Mea culpa. Dadurch änderten sich auch die "erreichbaren Punkte". All dies ist in der obigen Liste berücksichtigt.

Nachträge: N. Parchomenko 88/79/9 (H.8), M. Petrescu 36/31 (H.8), St. Wertelka 72/91 (H.8), V. Cuciuc 4/78 (Additionsfehler in Liste zu H.5/6).

Als neue Löser begrüßen wir herzlich: Fritz Hoffmann, Weissenfels; Wolfgang Fichtner, Leipzig und Stanislaw Wertelka, Barklainiai.

Allen Lesern und Lösern wünsche ich nachträglich ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr und bedanke mich gleichzeitig für die zahlreichen Neujahrsglückwünsche.

Der Schriftleiter und die Sachbearbeiter schliessen sich an.

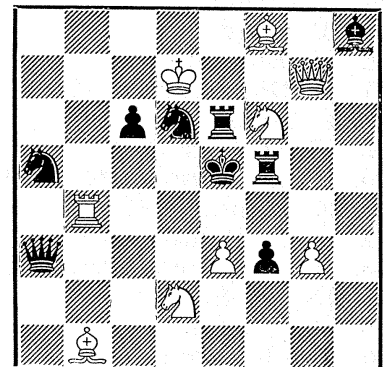
F. BURCHARD

PERSONALNACHRICHTEN

Herbert Ahues 50 Jahre.

Am 2. März 1922, vor 50 Jahren, wurde in Berlin Herbert Ahues, der bedeutendste und bekannteste deutsche Zweizüger-Komponist seit Rudolf Büchner, geboren. Nicht nur hierfür war sein Vater, der ebenso bekannte Meister des Parteschachs Carl Ahues, verantwortlich, sondern auch für die problemschachliche Karriere des Sohnes. Denn wenn man dem Jubilar glauben darf, so hatte ihm der auf eine solide Berufsausbildung bedachte Vater das Parteschach als eine zu gefährliche Ablenkung verboten, das in dieser Hinsicht für harmlos erachtete Problemschach aber erlaubt. Demgemäss ergriff Herbert Ahues den grundsoliden Beruf des Lehrers, erklimmte im weiteren Verlauf weitere Stufen der pädagogischen Berufsleiter und veröffentlichte bis heute rund 1300 Schachaufgaben. Von diesen errang etwa jede vierte eine Turnierauszeichnung und 160 erhielten Preise - eine Bilanz, zu welcher der Schreiber dieses (mal zu Recht, mal auch zu Unrecht, so dass es sich ausgleicht) als Richter nicht unerheblich beigetragen hat, obgleich er nach oft bekundeter Ansicht des Jubilars dessen Werke selten recht zu würdigen weiss und auch sonst ein total verkümmertes Urteilsvermögen an den Tag legt. Der Schreiber räumt ein, dass er Ahues' kapitalster und originellster Schöpfung, jenen berühmten Zweizüger, der die perikritischen Verführungszüge kreierte und im ADS-Turnier von 1948 den 2. und 3. Preis teilte, im Nachhinein lieber den 1. Preis gegeben hätte. Um so erfolgreicher war der hier Geschädigte im Informaltturnier 1970 der "Schweizerischen Arbeiter-Schachzeitung", wo er alle drei Preise errang. Sein erfolgreichstes Jahr war 1962 mit 19 Preisen! Dass es Ahues gleichwohl bisher nicht gelang, den (praktisch bedeutungslosen) Titel eines "Internationalen Meisters für Schachkompositionen" zu bekommen, spricht nur gegen

Herbert Ahues
317 Correspondence Chess
VIII/1964



2+ 9+9
1. e4/Td4? Tf:f6/Te:f6!
1. Le4!

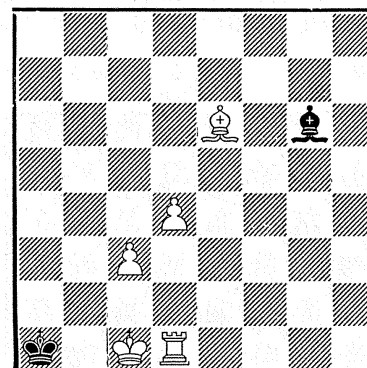
den FIDE-Zuteilungsmodus. - Es wäre an sich nicht nötig, Probleme des Jubilars hier zu zitieren, das in Reichweite jedes Lesers dieser Zeilen genug solche herumliegen. Da es aber nun mal so üblich ist, wähle ich eine Aufgabe, die in der Ordnungsnummer meiner Zweizügersammlung hinten die Ziffern 2 3 2 2 hat. Zufällig ist es eine entlegene und unbesondere, jedoch charakteristische und behandelt ein Thema, dessen Originalität nachzuweisen der Jubilar selbst viel Agitprop aufgewandt hat. Und nun: Viel Glück zum Start in eine sicher nochmals ertragreiche zweite Lebenshälfte!

(H. Albrecht)

Theodor Nissl †. Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Prof. Theodor Nissl, der Nestor der deutschen Problemkomponisten, am 16. 2. im Alter von 94 Jahren in Bad Neustadt verstorben ist. Der Verstorbene war eng mit dem Aufschwung der Neudeutschen Schule verbunden. Seine ersten Arbeiten entstanden unter der Anleitung von P. A. Orlimont in den Jahren kurz vor dem 1. Weltkrieg. Damals fand Th. Nissl, Mathematiklehrer in der Pfalz, Kontakt zu Frh. v. Holzhausen, J. Kohtz und C. Kockelhorn, den Begründern der Neudeutschen Schule, und anderen Mitgliedern des Ak. Schachclubs München. Später waren es dann vor allem Prof. Halumbirek, Dr. Zepler und Dr. A. Kraemer, die dem Verstorbenen, wie er selbst einmal schrieb, entscheidende Anregungen gegeben haben (vgl. Die Schwalbe, 1963, S. 196ff.). In seinen Kompositionen war Th. Nissl stets bemüht, möglichst einfache Fassungen zu erreichen; vielfach nähert sich sein Stil der Studie. Dies ist der Grund, weshalb der grösste Teil seiner Probleme Mehrzüger sind; daneben entstanden nur wenige Dreizüger, Zweizüger hat Th. Nissl nicht komponiert. "Die Anzahl der von mir geschaffenen Probleme ist nicht besonders gross", schrieb der Verstorbene 1962, "doch ich will zufrieden sein, wenn nur wenig aus dem Wenigen Geltung behalten sollte." Wir sind sicher, dass er die Zahl der Probleme, die den Namen Theodor Nissl unvergesslich machen wird, viel zu gering eingeschätzt hat.

(H.D.L.)

Theodor Nissl
Deutsches Wochenschach,
ca. 1920



5+
1. Tf1! Le4 2. Tf7 Lb7 3. Tf5
Ld5 4. Td5: 1. - Ld3 2. Tf7
La6 3. Lb3! Lb7 4. Tf2! usw.
- Ein weniger bekanntes,
aber sehr prägnantes Problem!

NEUE KONSTRUKTIONS-REKORDE (VIII)

von Dr. Wolfgang Dittmann, Berlin

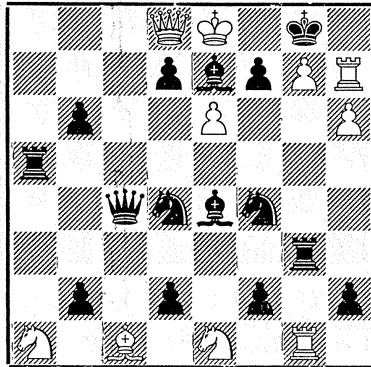
Die in der Schwalbe veröffentlichte "Einzüger-Rekord-Tabelle" vom Februar 1969 (S. 209-212) hatte mehrere Komponisten zu Rekordsteigerungen angeregt, die in einem 1. Nachtragsbericht in der Schwalbe bekanntgegeben worden waren (März 1970, Ergänzungsheft zu Bd. XIII, S. 347f.). Seitdem hat sich Dr. Ludwig **Zagler**, München, mit den Themen weiter beschäftigt und vier neue, sehr bemerkenswerte Steigerungen herausgefunden; ich stelle sie hier in einem 2. Nachtrag zusammen. Die 130 Schlüsselzüge im einzügigen Hilfsmatt (Schwalbe, Februar 1969) werden gleich um drei Züge überboten (1c); gelungen ist diese Steigerung durch den prächtigen zweifachen Mattwechsel: 1. bel. Th8+; 1. Tg7: Tgg7+; 1. Lh7: Ke7+ Die sechs Schlüsselzüge des schwarzen Königs im einzügigen Hilfspatt (3d) stellt Dr. Zagler mit einem Stein weniger auf. Hier liegt ein Musterbeispiel dafür vor, dass es berechtigt und notwendig ist, bereits die Verringerung der Steinezahl als vollgültige Rekordverbesserung anzuerkennen. Man vergleiche den bisher gültigen Siebensteiner (Dr. Dittmann, Schwalbe, Februar 1969), dessen Ökonomie schon unüberbietbar erschien: Kc3, Th1, Th5, Lb7, Sd3, Sc6; Kf3. Der Autor hat völlig umkonstruiert und (mit einer Ausnahme) sogar eine Serie von reinen Patts auf das Brett gezaubert.

Mit (6d) verbessert Dr. Zagler seinen eigenen Rekord (s. den 1. Nachtrag) um zwei Einfügungsfelder für den sK auf 45 Felder.

Die gleiche Steigerung um 2 Felder gelingt ihm mit (6f) im einzügigen Selbstpatt: 18 Einfügungsfelder für den wK. Hier hat Weiss für das Selbstpatt drei verschiedene Schachgebote (De6+ De6:; Df5+ Df5:; Dh4+ Kh4:) - eine raffinierte phantasievolle Lösung! Bei Einfügung des wK auf a5 oder h1 gibt es einen - in der Beschreibung ausdrücklich gestatteten - Dual im Anzuge. Das veranlasste den Autor, dasselbe Thema unter der zusätzlichen Bedingung des Dualverbots im Nachzuge **und** im Anzuge neu zu analysieren; er ist dabei zu 17 Einfügungsfeldern gelangt. Die Stellung sei in Notation mitgeteilt: De4-Kh3 Dc8 Tb8 Tg2 Lb2 Se8 Sg1 Bc7 g3 h2 h4 h6 (1+12). Hierbei fallen gegenüber der Diagrammstellung die Felder a5 f3 g5 h1 h6 fort, dagegen kommen a4 c6 f4 h5 als Einfügungsfelder hinzu.

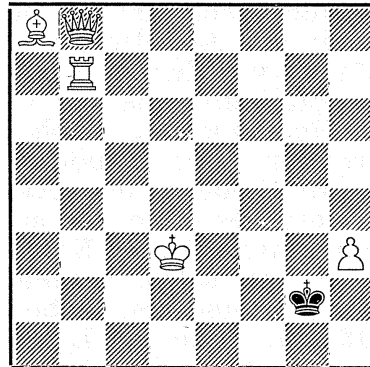
Alle hier und in meinen früheren Artikeln gebrachten Konstruktionen erfüllen die Bedingung der Dualfreiheit im Nachzuge. Bei vielen Themen würde eine Aufhebung dieses Verbots zu keiner wesentlichen Änderung der Lösung führen, bei manchen freilich ergibt sich eine andersgeartete Konstruktion oder wenigstens eine erhebliche Verringerung der Steinezahl. In solchen Fällen sollte man die Rekorde getrennt (mit bzw. ohne Dualverbot im Nachzuge) registrieren. So waren z.B. für die 28 Schlüsselzüge im 1-Hilfspatt (1d) wegen der Dualvermeidung i.N. 14 Steine nötig (Dr. Zagler, Schwalbe, März 1970), während die Bearbeitung desselben Themas unter Zulassung von Nachzugsdualen mit 11 Steinen auskam (Dr. Dittmann, Problem, Oktober 1967). Diese letztere Stellung hat nun Dr. Zagler auf 10 Steine reduzieren können; der neue Rekord sei hier noch angefügt, obwohl er nicht direkt in den Rahmen der damaligen Rekordtabelle gehört.

(1c) Dr. Ludwig Zagler
Urdruck



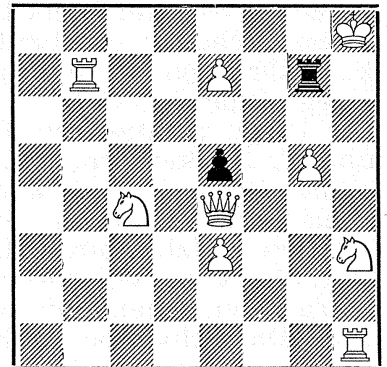
(10-15)
1-Hilfsmatt (dualfrei i.N.)
133 Schlüsselzüge

(3d) Dr. Ludwig Zagler
Urdruck



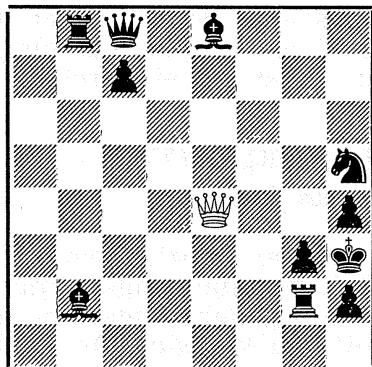
(5-1)
1-Hilfspatt (dualfrei i.N.)
6 Schlüsselzüge des schw. Königs

(6d) Dr. Ludwig Zagler
Urdruck



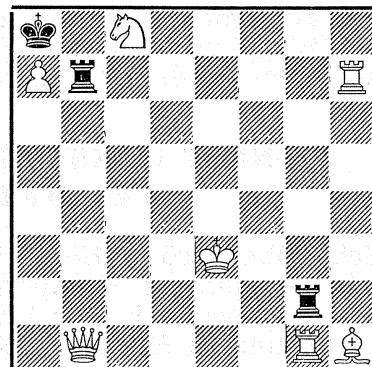
(9-2)
1-Hilfspatt (dualfrei i.N.)
45 Einfügungsfelder für den schw. König

(6f) Dr. Ludwig Zagler
Urdruck



(1-11)
1-Selbstpatt (dualfrei i.N.)
18 Einfügungsfelder für den weissen König

Dr. Ludwig Zagler
Urdruck



(7-3)
1-Hilfspatt
28 Schlüsselzüge

Schliesslich ist zu vermerken, dass sich leider ein Rekord als inkorrekt erwiesen hat. Von den 11 Schlüsselzügen im einzügigen Selbstpatt (1f), die Dr. Zagler mit nur 16 Steinen ausgestellt hatte (Schwalbe, März 1970), fällt einer heraus, weil Dd5† nicht zum Selbstpatt, sondern zum Selbstmatt führt. Niemand hat dies bemerkt; erst der Autor selbst ist kürzlich darauf gestossen und hat es dankenswerterweise sogleich mitgeteilt. Demnach bleibt der ältere Rekord von Petrović mit 17 Steinen (Schwalbe, Februar 1969) weiterhin gültig.

WICHTIGER HINWEIS DES KASSENWARTES

Es wird darauf hingewiesen, dass der Beitrag für 1972 25,— DM beträgt. Vielen Mitgliedern ist dies entgangen; sie haben wie bisher 20,— DM überwiesen. Der Kassenwart bittet daher herzlich um möglichst baldige Überweisung des Differenzbetrages. Auch an diejenigen, die ihren Jahresbeitrag bisher überhaupt noch nicht geleistet haben, ergeht seine Bitte, dies umgehend nachzuholen. Bedenken Sie bitte, dass die "Schwalbe" ihren Verpflichtungen pünktlich nachkommen muss!

SUCHMELDUNG

Prof. Oscar Bonivento, 40137 Bologna, Via L. Silvagni 6, Italien, sucht Tauschpartner für Schachphilatelie und humoristische Schachvignetten.